

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **20 (1911)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingtème Année
Parait tous les Samedis
Organe und Propriété de la
Société Suisse des Hôtelliers

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Postzuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.
INSERATE: 8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. o Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis.
Alleinige Annahmestelle: durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.
Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 • Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. • Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Emil Stigeler, Basel.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (franc de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.
ANNONCES: 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace. o o o Les Membres reçoivent l'organe gratuitement. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Unionreclame S. A. à Berne et de ses succursales.
TÉLÉPHONE • Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. • Compte de chèques No. 2406. • Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. • postaux No. V, 85 o



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Traueranzeige, dass unser Mitglied

Herr Albert Hofmann
alt Hoteller

nach längerer Krankheit im Alter von 57 Jahren in Zürich gestorben ist.

Indem wir Ihnen hiervon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident:
O. Hauser.

Aufnahme-Gesuche.
Demandes d'Admission.

Fremdch. tin
Lts de matras

Mr. Rodolphe Th. Baumann, Hotel National Martigny 45
Farrains: MM. G. Morand, Hotel Mont-Blanc, Martigny, et Ch. Cuénoud, Lausanne.

Hr. Paul Petzold, Hotel Edelweiss, Adelboden 48
Patron: HH. Emil Gurtner, Grand Hotel, und Hans Moor, Hotel Beau-Site, Adelboden.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmegesuche als genehmigt.
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

Aufruf an die Mitglieder.
Aufsichtsratswahlen.

Mit dem 31. März ds. Js. geht die statistische Amtsdauer des bisherigen Aufsichtsrates zu Ende. Die verehrlichen Mitglieder werden daher eingeladen, ihre

Vorschläge für die Erneuerungswahlen zwecks Veröffentlichung im Organ bis Ende dieses Monats dem Zentralbureau einzureichen.

Laut § 26 der Statuten wird der Aufsichtsrat in direkter Wahl von den Vereinsmitgliedern durch Abgabe von Stimmkarten gewählt, und zwar soll jeder Kreis durch sechs, wenn immer möglich daselbst ansässige Mitglieder vertreten sein. Die Kreise bilden die jeweiligen Wahlkörper für ihre sechs Vertreter. — Im ersten Wahlgange entscheidet das absolute, im zweiten das relative Mehr der eingegangenen Stimmen. — Nur in der Schweiz niedergelassene Mitglieder sind wählbar. — Es soll möglichst darauf Rücksicht genommen werden, dass alle Kategorien von Geschäften im Aufsichtsrat vertreten sind.

Diejenigen Herren Mitglieder des Aufsichtsrates, welche eine Wiederwahl nicht anzunehmen gedenken, werden gebeten, dem Zentralbureau Mitteilung zu machen. Es liegt im Interesse einer gesunden Entwicklung des Vereins, wenn bei der Aufstellung der Kandidatenlisten in erster Linie arbeitsfreudige Berufsmitglieder berücksichtigt werden.

Für den Vorstand:
Der Präsident: **O. Hauser.**

Appel aux sociétaires.
Elections du Conseil de surveillance.

La durée statutaire des fonctions du Conseil de surveillance actuel expire le 31^{er} mars 1911. Les honorables membres de notre société sont en conséquence invités à faire parvenir au Bureau central leurs

Propositions pour le renouvellement du dit Conseil afin qu'elles puissent être publiées dans notre organe d'ici à la fin du mois.

Au termes du § 26 des statuts le Conseil de surveillance est nommé par les sociétaires au scrutin direct par bulletins de vote, chaque arrondissement étant représenté par six délégués pris autant que possible parmi les membres établis dans sa circonscription. Chaque arrondissement forme un corps électoral pour ses six délégués.

Au premier tour de scrutin c'est la majorité absolue et au second la majorité relative des bulletins reçus qui décide. Ne sont éligibles que les sociétaires domiciliés en Suisse.

Autant que possible, toutes les catégories d'établissements devraient être représentées dans le Conseil de surveillance.

Messieurs les membres du Conseil de surveillance qui ont l'intention de décliner une réélection sont priés d'en aviser le Bureau central. Dans l'intérêt du développement normal de notre société, il importe de prendre en considération, pour l'élaboration des listes de candidats en premier lieu, des hôteliers actifs et assidus au travail.

Pour le Comité:
Le président: **O. Hauser.**

Trinkverbot und Alkoholkonsum.

Eine viel beobachtete, systematische Gewohnheit der Enthaltensamkeitsprediger ist die, ihren Jüngern und Zuhörern immer wieder die Nordländer (Norweger und Schweden) und besonders die Nordamerikaner als ganz besonders energiegelagerte Alkoholgegner hinzustellen. Es findet sozusagen keine grössere Temperenzversammlung statt, an welcher nicht auf die geradezu mustergetreuen Zustände in der Union hingewiesen wird, wo es der Legislative jedes Einzelstaates, ja den Behörden der einzelnen Bezirke anheimgestellt sei, das strikte Verbot des Alkoholverkaufs für ihr ganzes Gebiet aufzustellen. Sehr geschickt verstanden die Abstinenzapostel auf die hohe Entwicklung der amerikanischen Landwirtschaft hinzuweisen und die unübertroffenen technischen Leistungen der grossen Industriezweige Nordamerikas als Schulbeispiel heranzuziehen, um die Überlegenheit des „nüchternen“ Amerika über das im „Alkoholsumpf erstickende“ Europa darzutun. Schichtern zwar, aber doch konsequent arbeiten sie daraufhin, der Gemeinde auch bei uns das Selbstbestimmungsrecht in der Frage des Alko-

holverbotes zuzuschancen. Obschon wir das Misslingen dieses Planes nie bezweifelt haben, und unser aufgewecktes Volk viel zu klug halten, als dass es sich mit der lächerlichen Prohibitionsbewegung jemals enger befreunden könnte, lohnt es sich doch der Mühe, an dieser Stelle einmal kurz auf die Resultate des Trinkverbotes in Nordamerika hinzuweisen.

Dass es in der Union, diesem gelobten Lande der Enthaltensamkeit, bezüglich des Alkoholkonsums in Wirklichkeit wesentlich anders aussieht, als uns die Propheten der Abstinenzbewegung glauben machen wollen, das vernimmt man gelegentlich aus Abhandlungen in der Tagespresse, aus Reisebeschreibungen oder wissenschaftlichen Werken. So schreibt Ernst Schultze im „Archiv für soziale Hygiene“, es sei bekannt, dass in einzelnen Teilen der Vereinigten Staaten der Verkauf von Alkohol zu Trinkzwecken unter Strafe gestellt sei. Gewisse Staaten hätten ein Verbot, wie z. B. der Staat Maine, der aber sein Alkoholverbotsgesetz fast jedes Jahr einmal abändere. In einigen Staaten des Westens und des Südens finde man gleiche Verbote und ausserdem haben auch die sog. Grafschaften (Counties) ihrerseits Machtvollkommenheit, innerhalb ihres Gebietes den Verkauf von Alkohol zu untersagen. Es mache den Europäer, der durch Amerika reise, zuerst wütend, stimme ihn aber bald nur noch humoristisch, wenn er bei einer tagelangen Fahrt durch den Westen oder Südwesten plötzlich im Speisewagen einen schwarzen Kellner auf sich losstürzen sehe, der mit energischem Griff eine schon angeschenkte, aber erst zum Teil ausgegessene Flasche Bier vom Tisch reisse — weil der Zug nämlich gerade über die Grenze einer Grafschaft fahre, in welcher der Alkoholverkauf verboten sei. — Vielleicht hält der Zug in der ganzen Grafschaft nicht; aber das Gesetz kennt trotzdem keine Gnade.

Allerdings wissen die Eingeborenen der sogenannten „trockenen“ Staaten und der „trockenen“ Grafschaften die Bestimmungen sehr wohl zu umgehen. Ist ein Staat durch die Mehrheit seiner Gesetzgeber zu einem trockenen erklärt worden, darf also Alkohol dort nicht mehr ausgetrunken werden, so gibt es doch immer Klublokale oder Delikatessengeschäfte oder ähnliche Läden, in denen heimlich in einem Hinterstübchen Alkohol in schwerer Menge getrunken wird — nun aber meist nicht mehr in seinen unschädlichen Formen, sondern in konzentrierter Form, damit sich die Gesetzumgehung lohnt! So wird das Gesetz, wie jedem Amerikaner bekannt ist, gebrochen, die Anstrengungen der Weltbeglückter, die durch die Alkoholverkaufsgesetze die Menschheit moralisch zwangsweise bessern wollten, haben sich vielfach also als vergeblich erwiesen.

Dies wird allerdings von manchen Freunden der trockenen Gesetzgebung bestritten. Tatsächlich hat aber die Antialkoholgesetzgebung in den Vereinigten Staaten durchaus nicht zu einer Abnahme des Trinkens geführt. Es geht dies zur Evidenz aus den folgenden, soeben veröffentlichten, amtlichen Erhebungen hervor. Die Verwaltung der Steuern in Washington hat festgestellt, dass ihre Einnahme aus der Steuer für destillierten Alkohol sich in den letzten Jahren beständig erhoben hat. Für das letzte Geschäftsjahr ist die Zunahme stärker gewesen als für irgendein anderes Jahr, mit Ausnahme des Jahres 1907. Nimmt man die Steuern als einen Massstab der verbrauchten Getränkemengen, so stellt sich innerhalb des letzten Jahrzehntes eine Zunahme des Verbrauchs von etwa 30 Proz. heraus, d. h. eine weit stärkere Zunahme, als dem Wachstum der Bevölkerung entsprechen würde. Die genaue Ziffer stellt sich für Alkohol, der aus Obst und Getreide gewonnen war, für das Jahr 1900

auf 95,651,396 Gallonen (1 Gallone = 3.785 Liter), für das Jahr 1910 auf 128,657,776 Gallonen. In derselben Zeit hat die Einfuhr von Alkohol sich von 1,705,468 auf 4,262,421 Gallonen gehoben. Flüssigkeiten, die als *fermented liquors* (gegorene Getränke) angegeben wurden, sind 1900 in einer Menge von 39,330,849 barrells (Fässer, jedes Fass zu 42 Gallonen), 1910 dagegen in einer Menge von 59,485,117 barrells verbraucht worden. Hier hat sich also eine Zunahme von mehr als 50 Prozent ergeben.

Auf die Einwohnerzahl der Union gerechnet betrug der Verbrauch an Alkohol pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1897 nur 16.50 Gallonen, im Jahre 1909 dagegen 21.50 Gallonen. Dieses Resultat gibt der amerikanischen Presse natürlich stark zu denken. Die „New York Times“ stellen fest, dass die Zunahme noch weiter anhält und offenbar in starker Steigung begriffen ist. Ihrer Ansicht nach muss man annehmen, dass die Prohibitionsbewegung nichts erreicht habe, als den Durst der neuen Prohibitionsstaaten, d. h. der „trockenen“, zu verstärken. Die gleiche Ansicht wird auch von anderer Seite geäußert. So hat z. B. Mr. Washburne, der Sekretär der National Moral License League, öffentlich behauptet, dass die Prohibitionsbewegung für die starke Zunahme des Verbrauches von Spirituosen in den Vereinigten Staaten direkt verantwortlich sei. Denn sie habe den Alkoholhandel dazu veranlasst, Flaschen, Schachteln, Fässer und alle möglichen Verpackungsarten für verschiedene Arten alkoholischer Getränke herzustellen, in denen diese nun in die Wohnungen von Familien kommen, in denen früher, solange man Alkohol in öffentlichen Restaurants erhalten konnte, überhaupt kein Alkohol getrunken wurde. Die Versendung von Alkohol durch die Post und durch die Paketgeschäfte hat in demselben Masse zugenommen, als die trockenen Staaten und Grafschaften sich vermehrt haben. Das Alkoholverkaufsgesetz ist dort einfach dadurch umgangen worden, dass man sich Alkohol nun von ausserhalb aus den „nicht trockenen“ Staaten, die ja auch innerhalb der Union noch immer überwiegen, kommen lässt. Die Hochachtung vor dem Gesetz ist eben in Amerika nicht so ausgebildet, wie im alten, kulturreicheren Europa.

Auch sonst noch besteht in Nordamerika die Tendenz der Zunahme des Verbrauches an Reizmitteln. Zigarren werden heute in der Union um etwa 10 Prozent mehr geraucht als vor zehn Jahren, Zigaretten beinahe 120 Prozent. Vor einem Jahrzehnt wurden zwei Zigarren auf eine Zigarette geraucht, heute kommen sich beide Zahlen ungefähr gleich. Im Jahre 1900 wurden annähernd 2,700 Millionen Zigaretten verkauft, 1910 dagegen die riesenhafte Ziffer von 7,874 Millionen Zigaretten. Gleichzeitig verbrauchten die amerikanischen Raucher 8,139 Millionen Zigarren.

Das Ganze zeigt uns, dass das nordamerikanische Volk gern Reizmittel benutzt und dass die Zunahme des Verbrauches nicht unbeträchtlich ist. Die Alkoholgegner sind also schlecht beraten, wenn sie die Vereinigten Staaten als Dorado der Mässigkeit ausgeben. Man darf wohl sagen: In der Union ist der Alkoholkonsum in öffentlichen Lokalen ein wenig zurückgegangen, dagegen hat das „Trinken im Geheimen“, d. h. in der Familie, gefährliche Dimensionen angenommen, die einsichtige Leute zum Aufsehen gemannen und die nur noch von analogen Zuständen im „Witkybeglückten“ Russland übertroffen werden. Welche Schäden für die Volksgesundheit und sittliche Erziehung der Jugend aus den „Gelagen zu Hause“ erwachsen, das lehren zutreffend die Verhältnisse, wie sie noch vor Jahren in einigen Bezirken unseres Landes vorherrschten. Nach den in

Amerika gemachten Erfahrungen, die unsern Gesetzgebern nicht unbekannt sein dürften, wird man sich daher bei uns wohl hüten, den Tendenzen der Alkohollegier auf Einschränkung des Wirtgewerbes in zu weitgehendem Masse entgegen zu kommen. Es hiesse dies dem Alkoholkonsum aus den dazu prädestinierten Lokalen ins Privathaus verlegen und das hat, wie wir gesehen, bedenkliche Erscheinungen im Gefolge. Ueberall dort, wo Unmässigkeit und Ausschweifung zu üppig wuchern, sind vorbeugende Massnahmen am Platze, dagegen lasse man dem Massigen die Freude am Genuß eines guten Tropfens. Ein Glas guten Weins zur rechten Stunde hat noch nie geschadet!

Ueber die Sommersaison 1910

äussert sich der Jahresbericht der Verkehrskommission von Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung wie folgt:

„Wie im Vorjahre sind auch im Jahre 1910 die Ergebnisse des Schweizerischen Fremdenverkehrs keine befriedigenden. Schuld an der ungünstigen Sommersaison hatte wieder das anhaltend schlechte Wetter, sowie die Hochwasserkatastrophen im Vorkommer, über welche stark aufgebauchte Artikel ins Ausland gelangten, die uns grossen Schaden zufügten. Trotz der Unbill der Witterung hat die Zahl der Fremden, welche dieses Jahr die Schweiz besuchten, zugenommen, was nicht nur aus unserer Frequenz-Statistik hervorgeht, sondern auch die Einnahmen der Schweiz. Bundesbahnen und anderer grosser Transportanstalten beweisen. Jedoch vermöglichen die Witterungsverhältnisse fast jeden längeren Aufenthalt. Namentlich waren es die höher gelegenen Stationen und die Bergkurorte, denen während des vergangenen Sommers das Wetter stark zugesetzt hat. Den Nutzen zogen natürlich die Hauptzentren unseres Fremdenverkehrs, wie Luzern, Zürich, Interlaken, die Ufer des Genesee und der oberitalienischen Seen, welche dem Fremden auch während des schlechten Wetters abwechslungsreiche Unterhaltung zu bieten vermögen.

Was speziell die Stadt Luzern betrifft, so hat insbesondere dank der grossen Anstrengungen des offiziellen Kurkomitees, durch Häufung der sportlichen Festanlässe (Luftschiiffahrt, Regatten, Pferderennen etc.) den Fremdenstrom zu heben, die diesjährige Frequenz eine wesentliche Zunahme aufzuweisen und vermag diese sogar die höchsten bisher erreichten Ziffern in den Annalen des Luzerner Fremdenverkehrs, diejenigen vom Jahre 1907, das der jüngsten grossen amerikanischen Geldkrise vorausging, um zirka 1,000 Personen zu übersteigen (1907 = 191,579; 1910 = 192,537).

Im Vergleiche zu dem Vorjahre hat das englische Element zirka 4000 und das amerikanische fast 6000 Personen mehr aufzuweisen und ihnen ist es in erster Linie zuzuschreiben, wenn die vergangene Saison für Luzern als befriedigend bezeichnet werden muss.

Wir schreiben diese Zunahme einerseits der durch den Tod des Königs Eduard VII. erfolgten englischen Landestruer zu, wo infolgedessen alle Festlichkeiten aufgegeben wurden, andererseits aber dem Passionsspiel in Oberammergau, das insbesondere einen vermehrten Zuzug aus Amerika mit sich brachte. Da das bei uns am stärksten vertretene deutsche Reisepublikum zu den sogenannten Schnelltouristen gehört, während der Engländer und Amerikaner sich gerne einen ihnen zuzugewandten Ort als Standort wählen, von dem aus sie ihre näheren und weiteren Ausflüge unternehmen, bedeutet die Frequenzvermehrung seitens dieser letzteren Nationalitäten für den Platz Luzern einen wesentlichen Vorteil. Denn es ist längst erwiesen, dass der für längere Zeit sich aufhaltende Gast viel mehr Geld zurücklässt, als der Passant, nicht nur im Hotel, sondern auch im allgemeinen (Handel, Transportanstalten etc.). Diesem Verkehr allein ist es zuzuschreiben, dass die Luzerner Fremdenpensionen, deren Lage sich durch das neue Luzerner Wirtschaftsgesetz, das ihnen die Aufnahme von Gästen nur bei einer Aufenthaltswaue von wenigstens 5 Tagen an gestattet, statt wie bisher nur von 3, verschlimmert hat, in der vergangenen Saison verhältnismässig ordentlich gearbeitet haben.

Das Berichtsjahr zeigt wieder, dass Luzern auf Jahre hinaus mit mehr als genügend Unterkunftsmöglichkeiten versehen ist. Neue Hotels und Pensionen, die zur Gewinnung von Gästen einzig auf den Reklameweg angewiesen sind, werden in nächster Zeit nicht auf Rosen gebettet sein, und es will deshalb scheinen, dass von jeder Neugründung Umgang genommen werden sollte, bis sich wieder ein wirkliches Bedürfnis hi-für einstellt.

Ein wichtige Verbesserung der Höhenkurorte hat diesen der von Jahr zu Jahr zunehmende Wintersport gebracht, dessen Folgen noch nicht abzusehen sind.

Immerhin hat es sich gezeigt, dass der Wintersport unseren Höhenstationen im allgemeinen eine kaufkräftigere Klientel zuführt, als dies im Sommer der Fall ist. Dadurch wird die Gesamtjahresbilanz dieser Betriebe günstig beeinflusst.

Sofern die schweizerischen Interessenten weiterhin ihre Pflicht tun, um den guten Ruf unseres Landes als Aufenthaltsort für Fremde zu erhalten und sein Ansehen nach aussen noch zu vermehren, sind wir nicht bange um die Zukunft der schweizerischen Hotellerie, trotz aller Anstrengungen des Auslandes, den Verkehr von der Schweiz ab und auf seine Gebiete zu lenken.“

Neuer Hotelführer.

Die Kunstanstalt Stünzi & Cie. Schaffhausen, weibelt ohne Unterlass für ihren projektierten „Hotelführer der Schweiz“. Obschon die Verlagsfirma in ihrem jüngsten Zirkular hervorhebt, dass ihr Auskunftswerk speziell für Nichtmitgliedern des Schweizer Hoteller-Vereins geschaffen werde, ersucht sie dennoch mit dem gleichen Schreiben auch unsere Mitglieder um Erteilung von Annoncenfragen. Unter Hinweis auf unsere diesbezüglichen Ausführungen in No. 5 vom 4. Februar warnen wir daher neuerdings für einer allfälligen Unterstützung des völlig wertlosen Werkes.

Zur Regelung des Automobilverkehrs

erhalten die „Münchn. N. N.“ nachstehenden, sehr beachtenswerten Beitrag, der gewisse, auch in der Schweiz beobachtete Missstände im Kraftwagenverkehr zutreffend behandelt und einige, wie uns scheinen will, ziemlich gute Vorschläge zur Beseitigung der lästigen Begleiterscheinungen des Automobilismus enthält. Der Verfasser behandelt die Licht- und Schattenseiten des neuen Verkehrsmittels mit gleicher Sachlichkeit, weshalb seine Ausführungen verdienen, in weitesten Kreisen gelesen und beachtet zu werden. Sie lauten:

Das Urteil mancher Menschen geht dahin, nur die oberen Zehntausend hätten Vorteile vom Automobilismus. Es ist ja richtig, dass man bei oberflächlicher Betrachtung sehr leicht zu einem solchen Schluss kommen kann, denn in erster Linie waren und sind es die Besitzenden, welche hier gern ein Stück Geld ausgeben. Aber dabei ist nicht zu vergessen, dass derartige Luxusausgaben in national-ökonomischer Hinsicht von höchster Wichtigkeit werden, weil Hunderttausende dadurch Verdienst und Fortkommen finden.

Das ist es aber nicht allein, was das Auto zu einem bedeutenden Verkehrsfaktor erhoben hat, gerade den mittleren und weniger Bemittelten kommt es in ausgedehnterem Masse zur Hilfe. Es verkürzt die Entfernung zwischen Dorf und Stadt und erhöht den Fremdenverkehr durch Einführung regelmässiger Postverbindungen. Es dient zur Beschleunigung der Versorgung von Nahrungsmitteln und anderen Dingen, die zum Leben nötig sind. Bei Krankheiten und Unfällen, wie in anderen Gefahren des Lebens, leistet es Hervorragendes und wurde in dieser Beziehung schon oft zum Lebensretter. Und welche Rolle wird es in Fällen der Landesverteidigung und Heeresversorgung zu übernehmen haben! Diesen Lichtseiten sollen aber auch die Schattenseiten gegenüber gestellt werden: Lebensgefährdung durch rücksichtsloses oder allzu schnelles Fahren und Belästigung durch das Aufwirbeln von Strassenstaub. Die Beseitigung beider Missstände ist allerdings eine vordringliche Aufgabe unserer Zeit.

Was die Gefährdung des Publikums betrifft, darf man den Vorwürfen entgegenhalten, dass auch beim Radfahren anfänglich das Ungeordnete des rasch und leise sich bewegenden Vehikels den Strassenverkehr ungemächlich machte, Angst, Besorgnis und Unbehaglichkeit hervorrief; dies ist beim Auto in weit höherem Masse der Fall. Zudem sind bei letzterem eine Reihe von Unfällen durch Scheuwerden von Tieren zu verzeichnen, und man darf nicht gerade erstaunt sein, wenn da und dort diese neue Maschine zum T. . . . gewünscht wird. Aber man darf das Kind nicht mit dem Bade ausschütten; jedes Ding muss seine Kinderjahre durchmachen und dies bleibt dem Auto auch nicht erspart. Hauptsächlich waren und sind es unverständige, leichtfertige, nicht genügend geübte Fahrer, welche sich und andere Menschen in Gefahr bringen; die staatlichen Prüfungsstellen hatten selbst noch keine ge-

nügenden Erfahrungen sammeln können, die Gesetze für einen geregelten, Gefahr verminderten Verkehr bei Autos waren noch nicht geschaffen, auch an den Maschinen fehlten noch manche Vorsichtseinrichtungen! Neuerdings ist vieles durch die neuen Gesetze nachgeholt worden, insbesondere hat die mit dem 1. Oktober v. J. beginnende schärfere Prüfung für Fahrer mit strengen Vorschriften und Bedingungen für deren Zulassung zum Autobetrieb bisher eine gute Wirkung zur Folge. Die Verantwortlichkeit für die Autobesitzer wurde sehr wesentlich erhöht. Von allen Seiten, Regierung, Autoklubs und von der Presse ist energisch darauf hingewirkt worden, um rücksichtsloses und allzu rasches Fahren zu verhindern — und es hat schon geholfen — es wird noch mehr helfen.

Der Lenker eines Fahrzeuges wie das Automobil, mit hoher Kraft und Schnelligkeit, muss vor allem ein nüchternen, ruhigen, gesunden Mann sein, der ein sehr gutes Auge hat und Geistesgegenwart besitzt. Gewissenhaft muss er die wichtigsten zwei Vorschriften üben, die lauten: „In belebten Strassen und Dörfern darf der Wagen nur in einem Tempo gefahren werden, welches gestattet, denselben sofort zum Stehen zu bringen.“ Ferner: „dürfen Strassenkreuzungen und Kurven nur mit Vorsicht oder im 5–10-Kilometer Tempo gefahren werden!“ Unfälle und Zusammenstösse lassen sich wohl nie ganz vermeiden, sie kommen bei jeder Art von Transportmittel vor, sei es bei der Strassenbahn, bei Equipagen oder Lastwagen etc. Aber wenn die genannten zwei Hauptbedingungen erfüllt werden — bleiben die Auto-Unfälle in den Grenzen des Unvermeidlichen!

Zu diesen Unvermeidlichen dürfen nicht diejenigen allein gezählt werden, welche dem Autofahrer zuzuschreiben sind; das auf der Strasse verkehrende Publikum und andere Fuhrwerke tragen hieran sehr häufig mit an der Schuld. Wer nicht selbst längere Zeit im Auto reist, kann sich unmöglich einen Begriff machen, welchen Lebensgefahren und Aufregungen ein Chauffeur oder Herrenfahrer fortgesetzt ausgesetzt ist, namentlich in Gegenden, wo das Publikum und die Fuhrleute die Strasse als Bummelplatz ansehen und es als ihr Recht betrachten, sie allein zu benützen. Und doch, wenn jemand ein begründetes Recht zur Strassenbenützung hat — so wäre es in erster Linie der Auto-Eigentümer, denn er hat eine hohe Steuer zu bezahlen und hat dafür gewiss das Recht erworben, mit seinem Wagen die Strasse zu benützen. Niemand sonst entrichtet eine derartige hohe Auflage. Von diesem Standpunkt aus muss dem Autolenker die Strasse wie anderen Fuhrwerken eingeräumt werden und es muss ihm rechtzeitig ausgewichen werden, wie man es jedem anderen Fuhrwerk auch schuldig ist.

Seitdem die Eisenbahnen in zahlreichen Linien die Länder und Städte verbinden, den Personen- und Lastentransport fast ganz an sich gereinigt hatten, ist die Landstrasse nach und nach vererbsamt geworden; behaglich und sorgenlos konnte man auf ihr wandern und seltener als früher begegneten sich die Fuhrwerkslenker. Sie fuhren wie sie wollten, bald in der Mitte, bald rechts, bald links, ab und zu machten sie ihren Schlaf oder plauderten achlos mit den Insassen und liessen die Pferde nach ihrem Willen laufen. Durch den Autobetrieb ist dies freilich anders geworden; alle Augenblicke taucht das schraubende Kraftfahrzeug auf, und diese neuen Zeiten zwingen den auf der Strasse Verkehrenden, sich in gebotenen Vorschriften zu bewegen. Diese Vorschriften sind es aber nun, welche zur Zeit noch unvollkommen sind und den neuen Verhältnissen jetzt angepasst werden müssen. Es genügt nicht, das Auto allein mit strengen Gesetzen zu zügeln, man muss gerechterweise auch die Mängel im Personen- und Fuhrwerksverkehr beseitigen, damit beides zusammen harmoniert, dann erst wird es möglich sein, ein abschliessendes Urteil zu gewinnen!

Wenn auf der einen Seite der Autofahrer mit strengen Vorschriften und schweren Strafen bedacht ist, so entspricht es gewiss dem Sinn für Recht und Billigkeit, dass den anderen Parteien, die die Strasse benützen und die durch „Unachtsamkeit, Leichtsin oder gar böswillige Absicht die Autofahrer und Insassen an Geld und Gut, Leib und Leben schädigen“, in gleicher Weise Vorschriften gemacht, in gleicher Höhe Strafen diktiert und sie mit gleicher Strenge kontrolliert werden. Zu den Fällen, welche einer klaren, bestimmten Vorschrift entbehren, oder deren Überwachung den berufenen polizeilichen Sicherheitsorganen nicht aufgetragen oder genügend eingeschärft ist, gehören: 1. Das Spielen und Herumhüpfen von unbeaufsichtigten Kindern in belebten Strassen und auf ebensolchen Plätzen. 2. Das

plötzliche Herausspringen von Personen aus Häusern, Gärten und Nebenstrassen auf und über eine verkehrreiche Hauptstrasse. 3. Das Bewerfen der Kraftfahrzeuge mit Steinen, Kot oder sonstigen Gegenständen, welcher Missstand meist von Kindern ausgeführt wird. 4. Das Herinwerfen und -legen von Hindernissen in die Fahrstrasse, wie Hälzer, Steine, Gläser, Nägel, mit der Absicht, dem Auto Schaden zu zufügen, ebenso 5. laufen Personen mit oder ohne Absicht durch Fahrlässigkeit oder Mutwilligkeit häufig und ungeeignet in den Kurs des Autos; sodann kann jedermann täglich auf den Landstrassen beobachten, dass 6. Fuhrwerke und Equipagen zumeist auf der falschen Seite fahren; wo rechts Vorschrift ist, sind sie links anzutreffen und umgekehrt. 7. Ist dann ein Auto in Sicht oder kommt es von hinten, so beliebt es den wenigsten Fuhrwerkslenkern, prompt auszuweichen, und wenn sie bemerken, dass ihre Zugtiere bei Ansicht des Autos unruhig werden, sind sie zu bequem, abzuspinnen, dieselben am Zügel zu nehmen und durch Zusprechen zu beruhigen. Man gewinnt auch den Eindruck, dass 8. nur wenige der Fuhrwerkslenker wirkliches Verständnis für die Behandlung ihrer Tiere und für ein korrektes Fahren haben. Auch die Ausrüstung des Fahrzeuges ist meist ungenügend. Anstatt des Doppel-Leitsels haben sie nur einfache Leitselle, zerrn und zucken an den Mundwinkeln der Tiere herum, wodurch dieselben noch mehr unruhig werden, als durch die Begegnung des Kraftwagens. 9. Angetrunkene Fuhrleute und solche, die schlafen, sind leider eine nur zu häufige Erscheinung; ausserdem werden unmündigen Knaben, jungen, unerfahrenen Leuten die Fuhrwerke anvertraut, welche dann bei Begegnung mit dem Automobil sofort den Kopf verlieren, und 10. wie oft kann man unbeaufsichtigte, bespannte Fuhrwerke vor Wirts- und Geschäftshäusern oder Ladepätzen stehen sehen; ferner 11. sind gefahrbringend die allzu breit geladenen Lastwagen (Heu und Stroh), welche das Vorüberfahren jeglichen Fuhrwerks oft nur mit Schwierigkeiten ermöglichen. Zum Schluss erwähnen wir noch eines grossen Missbrauches, der vielfach dadurch getrieben wird, dass die Wassergräben mit grossen Vertiefungen durch die Strasse ziehen lassen oder wiederum durch schmale gewölbte Erhöhungen überbrückt. In beiden Fällen ist namentlich bei Nacht oder wenn man die Strecke nicht übersehen kann, eine Lebensgefahr für Automobilfahrende vorhanden. Ein grosser Unfug, der alle Fuhrwerke gleich trifft, ist die Beschotterung der ganzen Strassenbreite mit spitzen Steinen. Es würde ohne besondere Arbeitslast in den meisten Fällen möglich sein, die Hälfte der Strasse zu beschottern und zu bewalzen und die andere Hälfte während dieser Zeit für die Fahrt frei zu lassen.

Die Staubbildung auf den Strassen hängt in erster Linie von der Strassenanlage und dem dazu verwendeten Material ab. Man kann Strassen so anlegen, dass sie selbst bei lang andauernder Hitze sehr wenig Staub abgeben und dabei doppelt so lange in gutem Zustande bleiben, als bei Verwendung von gewöhnlichem Kalk und Kieselsteinen. Frankreich mit seinen leicht gewölbten Strassen, dem guten harten Material hat bekanntlich einen guten Ruf vor den Strassen aller anderen Länder. Diese Wölbung bezweckt den raschen Ablauf des Regenwassers und die Vorschrift an die Strassenwärter lautet, dass dieselben nach jedem Regenguss die Strasse zu kontrollieren haben und dass, wo sich eine, wenn auch nur kleine Vertiefung zeigt, in der Wasser sitzen bleibt, diese sofort mit feinem Schotter auszufüllen und festzustampfen ist. Ausserdem existieren in Frankreich eine grosse Anzahl von Strassen, die eine Decke besitzen, hergestellt von einer Mischung von Teer, Zement und Sand; namentlich im Süden (wo die grosse Hitze ohnehin mehr Staub als in anderen Gegenden bildet) trifft man derartige vollständig staubfreie Fahrstrassen an. Den Rekord in dieser Beziehung hat aber neuerdings Belgien aufzuweisen. Leider nur vorläufig in den Hauptstrassen, welche von Ostende einerseits nach Blankenberghe und andererseits nach Dünkirchen führen. Diese Strassen dürfen als Musterstrassen insofern gelten, als trotz schneller Fahrt eines Autos und lange anhaltender Hitze kaum eine Staubaufwirbelung wahrzunehmen ist.

Es gibt also Mittel, die Strassen selbst ohne Besprengung staubfrei zu halten. Dagegen fährt man oft durch Ortschaften und Städte, in deren Strassen das Wasser direkt neben der Fahrbahn läuft, deren Bewohner aber lieber im Staub erstickten, als dass sie sich durch Besprengung der Strasse helfen würden. Andererseits gewahrt man wieder gut organisierte Gemeinden, welche sogar die sie verbindende Landstrasse mit Sprengwagen tagsüber öfters anfeuchten.

Le Champagne

DE SAINT-MARCEAUX Reims

dans les grands Banquets officiels en Suisse:

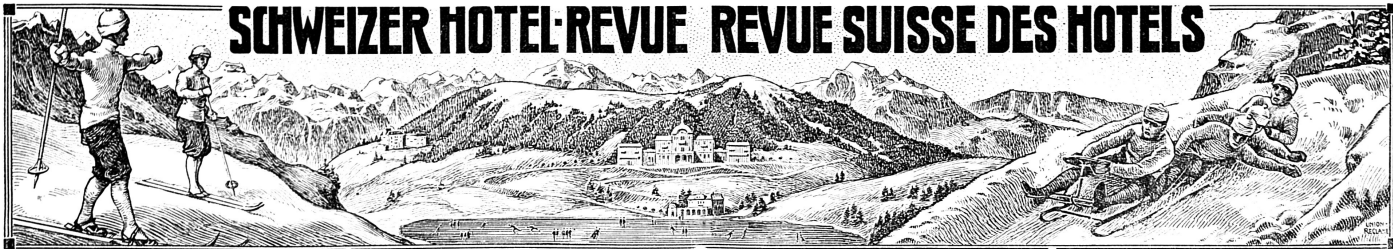
Diner, offert par le Conseil fédéral, Hôtel Baur au Lac, Zurich, 10 Juillet 1907.
Banquet, offert par le Conseil fédéral, Hôtel Bernerhof à Berne, 4 Octobre 1909.
Banquet, offert par la Ville de Berne, au Casino de Berne, le 5 Octobre 1909.
Diner, offert par le Conseil fédéral, le 6 Octobre 1909, au Beauvillage-Palace-Hôtel, Ouchy.



Congrès international des chemins de fer Diner, offert par le Conseil fédéral, aux Grands Hôtels Victoria, Métropole et des Alpes à Interlaken, 7 Juillet 1910.
Diner, offert par le Conseil fédéral à Monsieur A. Fallières, Président de la République française, 15 Août 1910, Grand Hôtel Bernerhof à Berne.
Déjeuner, donné en l'honneur de Messieurs les Représentants de la Presse française, Mardi, le 16 Août 1910, Hôtel Savoy à Interlaken, offert par la Commune d'Interlaken.

VIN BRUT □ VERY DRY □ GRAND VIN SEC □ CARTE BLANCHE

Agence générale pour la Suisse: BERGER & Co., LANGNAU (Berne) et MORGES (Vaud).



SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS

L'interdiction des automobiles dans les Grisons.

(Correspondance). Dimanche dernier, la question de la circulation automobile dans le canton des Grisons a été tranchée. Par 15,000 voix environ, l'initiative tendant à interdire complètement la circulation des voitures à moteur sur toute l'étendue du canton a été adoptée par le peuple. Personne n'a été surpris du résultat de cette consultation populaire, tout au moins parmi les personnes qui sont au courant de la situation dans l'Alt Fry Rhodien.

Une grande partie de notre presse suisse ne trouve pas assez de mots pour blâmer les Grisons. Nous croyons qu'elle a grandement tort. Beaucoup de ces censeurs semblent à peine compétents pour rendre leur verdict prématuré, comme nous allons le démontrer immédiatement.

D'une façon générale, l'automobile a joué très rapidement d'une vogue étonnante, tant comme instrument de sport qu'en ce qui concerne l'industrie des transports. Nous sommes surpris de voir en combien peu de temps cette transformation s'est opérée chez nous. Sans être un ami de l'automobile, on est forcé d'avouer qu'aujourd'hui une bonne partie des transports et du mouvement sportif s'effectuent beaucoup plus rapidement qu'autrefois, et ce pour le plus grand avantage des intéressés. Les inconvénients de ce véhicule moderne ne nous paraissent pas si sensibles, à nous, les habitants des villes de la plaine. Certes, nous souffrons quotidiennement des odeurs repoussantes et malsaines que dégage la combustion de la benzine, mais, avec le temps, nous en avons pris notre parti et, pourvu que les automobilistes observent strictement les prescriptions de police relatives au maximum de vitesse, le public se résigne à accepter l'inévitable. D'ailleurs, dans les villes, il n'y a pas que la chaussée qui serve à la circulation sous toutes ses formes. Les trottoirs, des deux côtés de la chaussée, protègent en effet, les piétons dans leur intégrité corporelle et dans leur vie. Sous ce rapport, les habitants des villes ont déjà un gros avantage sur ceux des villages ou de la campagne. Nous n'y songeons cependant pas, ou très rarement, parce que nous considérons cet avantage comme quelque chose de naturel, qui va de soi. Mais celui qui habite un village n'a pas de peine à narrer les angoisses qu'y font fréquemment éprouver des automobilistes imprudents. Et je ne parle ici que des villages qui sont situés dans la plaine.

Qu'on se figure maintenant ce qu'il en est dans les vallées des hautes Alpes où il n'existe pas de routes larges. Souvent on n'y trouve qu'un chemin étroit formant d'innombrables lacets, dans un terrain très coupé, au flanc de pentes escarpées. Les chars, les traîneaux et la poste n'y peuvent être conduits que par des personnes connaissant très bien le pays. Et il n'est pas rare qu'elles exposent leur vie et celle des voyageurs qui leur sont confiés en cas de mauvais temps, de vent, de violentes tempêtes de neige ou d'avalanches. Et il faut de puissants efforts pour tirer d'affaire les hauts voitures postales attelées de 3 ou 4 chevaux. Il y a là un état de choses très spécial dont les citadins de la plaine, assis auprès de leurs poêles bien chauds, ne peuvent se faire aucune idée!

Telle est la situation dans les Grisons, et si le peuple souverain, capable de juger exactement la situation, a prononcé l'interdiction formelle des automobiles, on ne saurait lui en vouloir. Ceux qui l'en blâment eussent certainement agi de même dans des circonstances semblables!...

Au demeurant, il faut ajouter qu'entre ses routes postales très ramifiées, le canton des Grisons possède aujourd'hui un réseau de voies ferrées tout à fait remarquable, et dont se trouvent fort bien les étrangers. On pourra, à l'avenir, goûter mieux et plus tranquillement le charme alpestre et le caractère romantique du pays, avec ses sommets élevés, ses lacs et ses glaciers, sans être troublé par la poussière que soulèvent les automobiles ou par les odeurs désagréables qu'elles dégagent.

Nous osons même prétendre que les «bonnes gens» (pour parler le langage des hôteliers) seront ravies de voir rendre une tranquillité relative dans les magnifiques vallées et hauteurs de la Rhétie, et de constater que l'on a respecté le caractère sacré de ses beautés naturelles. La prochaine saison nous permettra déjà de nous assurer que l'interdiction des automobiles ne saurait nuire en aucune manière à une bonne fréquence du mouvement des étrangers, et

qu'alors même que le chiffre absolu des touristes diminuerait, le résultat financier de la saison ne serait pas inférieur.

Comment feu le grand duc de Bade Frédéric avait-il coutume de venir à St-Moritz, où pendant plus de 40 ans, il fit chaque été un séjour de longue durée? Il y vint toujours sur sa belle voiture à deux chevaux, traversant tout le pays pour jouir loquacement de sa splendide nature. Il ne modifia en rien sa façon de voyager depuis l'ouverture de la ligne de chemin de fer de St-Moritz! Beaucoup de visiteurs pensent encore de même, alors que, nous l'avons déjà dit, les stations climatiques les plus réputées des Grisons sont toutes reliées à la plaine par des chemins de fer.

Une fois de plus il a été démontré en l'espèce combien il est injuste et risqué de vouloir toujours et partout généraliser. Le particularisme des Grisons ne réside pas seulement dans le caractère du peuple, il provient aussi de la configuration de ses pittoresques vallées, dont il a été justement tenu compte dans le rejet de l'initiative.

Voilà pourquoi personne ne saurait se permettre d'accuser les Grisons d'être arriérés!

Sociétés de développement et réclame hôtelière.

Le directeur du Bureau de renseignements de Berne a soumis à la Société bernoise des hôteliers, dans son assemblée générale du 23 février, les idées suivantes qui peuvent aussi présenter de l'intérêt pour d'autres localités:

Lorsque je repris la direction du Bureau officiel de renseignements de Berne, mes efforts ont tendu, dès le début, à progresser d'une manière rationnelle et à rechercher une entente aussi étroite que possible avec les membres de la Société des hôteliers. Je me suis dit qu'en ce qui concerne la propagande pour Berne, on devait arriver à économiser des forces; par un contact constant entre les hôtels et la Société de développement, j'ai donc cru pouvoir obtenir une utilisation meilleure des sommes dépensées de part et d'autre.

Les membres de la Société des hôteliers savent exactement ce que la Société de développement entend dans le domaine de la propagande et dans quelle mesure il y est tenu compte des hôtels. Mais la Société de développement ne sait pas ce que dépense chaque hôtelier en particulier. On pourrait objecter que cela ne la regarde pas, que la réclame que fait chaque hôtelier est affaire strictement personnelle. Cette façon de penser ne se justifie cependant point. Toute annonce faite par un hôtel bernois en Suisse et à l'étranger constitue de la propagande pour Berne. Pourquoi? Je vais le démontrer en retournant le raisonnement. Les annonces de la Société de développement ne sont que des demi-mesures aussi longtemps qu'elles ne contiennent pas de noms d'hôtels. Que celui qui ne le croit pas se représente seulement ce que vaudrait un autre moyen de propagande, les prospectus, s'il n'y figurait aucun nom d'hôtel. De même, l'annonce d'hôtel seule n'est qu'une demi-mesure. Le trafic dans une localité augmente et diminue d'après le nombre et le genre des hôtels; chaque hôtel aide donc pour son compte à activer ce trafic.

Ainsi s'éparpillent des efforts qui, unis pour une action commune, produiraient non seulement l'effet de tous les efforts particuliers réunis, mais un résultat beaucoup plus considérable. J'ai donc prié les hôteliers de me communiquer leurs ordres de publicité, afin de pouvoir convenir avec les journaux intéressés qu'ils insèrent un texte-réclame dans leur partie rédactionnelle et, le cas échéant, de pouvoir condenser les annonces en un texte unique plus complet et plus efficace. Ma proposition a été acceptée entre autres par le *Bernerhof*, qui s'est joint à la Société de développement pour quelques annonces; de son côté, la Société de développement s'est aidée à compléter une annonce du *Bernerhof*. Le *Garten* a collaboré de la même manière avec le Bureau de renseignements. Il est clair qu'on réussit ainsi à s'épargner des frais. Le *Garten* par exemple ne pourrait en aucun cas obtenir un résultat même approchant avec une annonce proportionnée à la valeur de sa participation, et l'annonce de la Société de développement, sans la participation du *Garten*, serait trop petite et, au demeurant, incomplète.

J'avais en outre cherché à ce qu'on entrât en rapport avec le Bureau de renseignements pour la confection d'imprimés tels que cartes-adresses, prospectus, brochures, circulaires, etc. Ce dernier met volontiers à la disposition des intéressés des clichés permettant une décoration plus artistique.

J'ai considéré également comme mon devoir d'offrir mes services aux membres de la Société

des hôteliers pour l'arrangement des annonces, le texte, etc., sans vouloir par là entraver le moins du monde la liberté d'agir de chacun d'eux. Le but que je me proposais particulièrement était de composer les annonces avec plus de goût — qu'on veuille bien m'excuser de m'estimer plus compétent en la matière que la majorité des imprimeurs — et de leur donner une certaine analogie avec celles de la Société de développement. Par quoi j'entends tout d'abord l'unification du format, et ensuite la réalisation aussi complète que possible du but pratique des réclames de ce genre. Chaque directeur d'un Bureau de renseignements sera d'accord avec moi pour affirmer que l'unification du format que je me propose d'introduire strictement pour les imprimés de la Société de développement et que j'ai du reste déjà réalisée en partie, présente des avantages si considérables qu'il ne saurait être sérieusement question d'en discuter; chacun d'eux sera aussi d'accord que les prospectus d'hôtels laissent beaucoup trop fréquemment de côté précisément les points sur lesquels les intéressés voudraient être renseignés à un moment donné. A quoi doit-il servir? C'est ce que chacun devrait se demander lorsqu'il rédige un prospectus. Si, grâce à mon expérience et à l'examen de tous les prospectus que j'ai eu jusque ici entre les mains, j'ai appris à connaître tous les points sur lesquels il convient d'insister dans un prospectus, il me sera beaucoup plus facile d'examiner les nouveaux imprimés pour voir s'ils répondent bien au but poursuivi — et, le cas échéant de les compléter — que ne pourrait le faire un simple particulier.

Mais le but principal auquel je tendais, c'était de faire servir les imprimés privés à la propagande de la Société de développement par des renseignements généraux bien choisis sur la ville et ses curiosités. Cela ne coûte rien à l'hôtelier, tout en étant pour la communauté d'une utilité inestimable. Je verrais volontiers faire de la propagande pour Berne même sur les formulaires d'hôtels, en première ligne sur les entêtes de lettres, et si possible adopter pour les formulaires un format uniforme. N'êtes-vous pas aussi persuadés que les nombreuses lettres, notes, cartes postales qui sortent d'un hôtel pourraient avoir une influence excellente pour la propagande si elles allaient répandre par le monde, d'après un plan uniforme (par quoi je n'entends pas dire qu'elles aient la même forme) des renseignements et des images de Berne?

Il y a à quelques jours, sur mes instances, la pension Herter, de cette ville, a adopté pour ses prospectus le format Mono des imprimés de la Société de développement et les arrangerait d'après mes données. Si donc à l'avenir quelques cartes d'adresses d'hôtels ou de pensions sont remises à des étrangers avec le plan de la ville, ne peut-on pas admettre que ceux-ci conserveront sûrement le prospectus de la pension Herter, contenant de jolies vues de Berne et dont le format concorde avec celui du plan, alors qu'ils en auront assez depuis longtemps des cartes-adresses aux formats variés, ou qu'ils les auront simplement jetées?

J'ai dit en commençant que les mesures que prend la Société de développement sont rendues publiques. Mais aussi longtemps que cette dernière ne saura pas ce que font les hôtels, le contact nécessaire fera défaut. Je ne sais pas aujourd'hui quelle propagande le *Bernerhof* entend en dehors de celle que j'ai signalée. J'ignore absolument dans quels journaux, horaires, etc., paraissent des annonces d'hôtels de Berne. Mais il serait très possible que la Société de développement participât volontiers à un certain nombre d'annonces de ce genre. Si elle les connaissait, elle pourrait établir son budget en conséquence. Mais elle pourrait aussi indiquer un emploi plus directement avantageux de l'argent dépensé pour des annonces, argent qui souvent ne profite qu'au seul journal et à son représentant. Je n'ai qu'à m'en référer aux articles du Dr. Köhler dans les derniers numéros de la *Revue des hôtels*, quoique l'opinion qu'ils expriment soit un peu trop pessimiste. La Société de développement pourrait joindre aux circulaires contenant des offres une jolie réclame pour Berne; elle pourrait, plus généralement, faire ceci ou cela, mais, encore une fois, elle tâtonne dans l'obscurité.

De ce qui précède, je conclus en demandant qu'on fournisse au bureau de renseignements les données nécessaires pour qu'il puisse se rendre compte ce que font les différents hôteliers de la place dans le domaine de la réclame, et dans quel sens ils agissent. Ce résultat pourrait être obtenu en remplissant un questionnaire que je prendrai la liberté d'adresser aux membres de la Société bernoise des hôteliers, au cas où l'assemblée d'aujourd'hui se prononcerait affirmativement sur ma demande.

Il va de soi que les renseignements obtenus de cette manière devraient être utilisés avec la plus entière discrétion. Il s'agit tout d'abord, à mon avis, d'établir un tableau statistique au

moyen duquel on pourrait calculer les prestations de l'ensemble et de chaque hôtel en particulier, d'une façon absolue et en moyenne, ainsi que par lit, dans l'ensemble, et pour certains genres de réclame. Ces données seraient extraordinairement précieuses pour grouper les forces et organiser véritablement le travail. L'hôtelier pourrait ainsi apprendre beaucoup de choses et le bureau de renseignements encore davantage.

Mais la statistique des dépenses que font les hôtels pour la réclame a un but encore plus important. Le Gouvernement n'octroie aux Sociétés bernoises de développement qu'une subvention fort minime. On n'y a pas une opinion particulièrement haute de la nécessité d'une réclame étendue et on ignore totalement les sommes qui sont dépensées par des particuliers, savoir par les hôtels, pour la réclame en faveur du mouvement des étrangers. Quoique Berne ne soit pas aussi riche en établissements d'étrangers importants, ayant des budgets de propagande élevés, que d'autres stations suisses d'étrangers, la statistique bernoise n'en constituera pas moins un début; je suis certain que d'autres localités suivront le mouvement et se mettront à établir une statistique des dépenses privées faites dans un but de réclame. Le mouvement se propagera d'abord dans le canton, puis dans toute la Suisse et favorisera les efforts tendant à obtenir un subsidie de la Confédération pour la propagande en faveur du mouvement des étrangers et la création d'un office fédéral du tourisme.

Les observations ci-dessus ont reçu le complet assentiment de l'assemblée et il y sera donné suite.
H. Behrmann, Berne.

Kleine Chronik.

Kriens. Herr L. Doerr, bisher Inhaber des Hotel-Restaurant Hirschen in Solothurn, übernimmt mit 1. April pachweise das Hotel Pilatus in Kriens.

Montana s. Sierre. Die Hotelgesellschaft Ritz hat, wie wir vernehmen, in Montana Terrain gekauft, um ein Hotel in grossem Stil zu erbauen.

Niesen-Kulm. Das Hotel Niesen-Kulm ist an Herrn Albert Andereg in Meiringen verpachtet worden.

Sigriswil. Die A.-G. Vereinigte Hotels Bären (Kurhaus) und Adler bringt für das Betriebsjahr 1910 eine Dividende nicht zur Verteilung.

St. Moritz-Bad. Infolge Verpachtung des Hotel Bernina tritt Herr A. Giger auf 1. April von der Direktion dieses Etablissements zurück.

Biel. Herr E. Gross verkaufte sein Hotel Krone an Herrn Konrad Kirchner, langjähriger Oberkellner vom Grand Hotel St. Gotthard-Terminus in Luzern, mit Antritt auf 1. April.

Martigny-les-Bains (Vosges). M. Samuel Le Brocq, propriétaire de l'Hôtel du Tzarowitch à Nice, vient d'être chargé de la direction générale des Hôtels de la station de Martigny-les-Bains.

Meiringen. Herr Emil Wetz, gewesener Besitzer vom Rudenz-Hotel Rüti, zuletzt in Schweizerhof in Thun, hat das Hotel Hof in Innertkirchen per 1. April übernommen.

Sils-Maria. Herr F. Barblan tritt auf das Frühjahr von der Direktion des Hotel Barlan zurück, dessen Leitung von Herrn E. Christen, Direktor des Sanatoriums de Gorbio in Menton, übernommen wird.

Appenzell. Das Rechnungsergebnis der A.-G. Kurhaus Weissbad gestattet für das Jahr 1910 die Ausschüttung einer Dividende von 2%, während in den beiden Vorjahren eine Dividende nicht ausgerichtet wurde.

Bagnoles de l'Orne. M. Edouard Barillet qui a longtemps été attaché à la direction de l'Hôtel Excelsior Regina de Nice, vient d'être nommé administrateur délégué et directeur de l'exploitation de la Société de Bagnoles de l'Orne.

Hotelbrand in Chaux-de-Fonds. Am 13. März wurde das im Jahre 1796 gegründete Hotel Fleur de Lys in Chaux-de-Fonds ein Raub der Flammen. Das Hotel und Dependancen wurden vollständig, ein anstössendes Haus teilweise zerstört.

Locarno. Die Kursaal-Gesellschaft Locarno hat sich aufgelöst. Das Unternehmen wird unter der Firma Société Anonyme du Kursaal-Cas no de Locarno in liquidation liquidiert. Liquidator ist Herr Louis Dor von Nancy in Locarno.

Lindau i. B. Das Bad Schachen ist im letzten Winter bedeutend vergrössert worden. Sämtliche Gesellschaftsräume sowie die Fremdenzimmer verfügen nunmehr über elektrisches Licht und Zentralheizung.

Morges. Das Café du Paro ist durch Kauf an ein Konsortium von Lausanner Architekten übergegangen, welche das Haus durch einen Anbau vergrössern und in ein Hotel mit fünfzig Betten umwandeln wollen.

Nice. Das Hotel Cosmopolitain ist kürzlich von dem H. A. Donadei und Lang erworben worden. — Herr Darraac, ein bekannter Industrieller, und Herr Henry Negroco, Direktor des Restaurants im Kasino Municipal, haben gemeinsam einen grösseren Komplex Baugrund erworben, zwecks Errichtung eines neuen Hotels.

Mailand. Das Grand Hotel & de Milan, A. G. Spatz (Direktion F. E. Hirsch), ist kürzlich zahlreichen Verbesserungen unterzogen worden, so u. a. einer kompletten Installation durch die Firma Geiger & Müll von Luzern, d. h. einer Hei- und Wasserversorgungsanlage im ganzen Hause u. Transformation der sanitären Einrichtungen. Ferner wurde die Zahl der Appartements mit Privatbädern bedeutend erhöht.

*) Nous laissons à notre correspondant le dernier mot dans cette affaire bien qu'après comme avant nous soyons d'avis que l'ouverture aux automobiles de quelques routes des Grisons n'eût pu que contribuer à développer le mouvement de étrangers. Nous ne sommes cependant pas si profondément ancrés dans notre idée que nous ne sachions nous accommoder de la récente décision populaire.

Zürich. Herr Fritz Lorenz, bisher Chef de Réception im Grand Hotel Merzer Hof in Moran, Grand Hotel Neues Stalldal in St. Moritz und zuletzt im Piccadilly Hotel in London, wurde am 1. März die Direktion des Hotel National in Zürich von den Herren Gebr. Wild, General-Managers der Egyptischen Nungovitch Hotel Company übertragen.

280,000 Liter Wein auf der Strasse. Einen empfindlichen Verlust hat die Firma Veyrat in Genf erlitten. In dem Weindropfen der Firma brach vor einigen Tagen Feuer aus, das sehr rasch einen grossen Umfang annahm. Zuerst brast ein Lagerfass von 65,000 Liter Inhalt, dann folgten zehn Fässer von je 10,000 Liter, sodass sich ein ganzer trockener Strom auf die Strasse ergoss. Insgesamt gingen 280,000 Liter Wein verloren.

Christiania. Herr J. Schultz hat seine Stellung als Direktor der A.-G. Grand Hotel überzuleiden und dort demnächst mit Herrn C. Binder das von ihnen gekaufte Palace Hotel zu betreiben, nachdem es einer gründlichen Erneuerung unterzogen sein wird. An seiner Stelle wurde die Direktion dem bisherigen Oberkellner des Hauses, Herrn C. Björgeud, übertragen.

Berlin. Die Boardinghouse A. G., von der wir in No. 7 vom 18. Februar d. J. berichteten, ist nunmehr mit einem Grundkapital von 2 Mill. Mk. gegründet worden. Sie hat den Zweck, Boardinghäuser zu bauen und zu betreiben. Mit dem ersten Bau am Kurfürstendamm und Letztbaustrasse wird sofort begonnen. Der Herstellungspreis ist auf 8 1/2 Mill. Mk. veranschlagt. Der Bau wird 600 Zimmer mit 750 Betten in abgeschlossenen Wohnungen und etwa 250 Betten für Angestellte und Beamte umfassen. Zum Generaldirektor ist Herr J. C. Schweinert von Homburg v. d. H. ernannt worden. Die Bauzeit ist auf 15 Monate bemessen. Es wurden 8 Millionen Backsteine in Auftrag gegeben und an 1,500 Maurer werden zu gleicher Zeit an den Mauerearbeiten tätig sein.

Internationaler Verband der Köche, Sitz in Frankfurt a/M. Der soeben ausgegebene Rechenschaftsbericht über das 15. Geschäftsjahr zeigt wieder eine erfreuliche Entwicklung des seit Jahren rüstig vorwärts schreitenden Verbandes. Die Zahl der Mitglieder ist auf 7,400 gewachsen. Die kostenlose Stellenvermittlung, welche Bureaus in Frankfurt a/M., Berlin, Köln, Strassburg, Zürich und Nizza, sowie eine Anzahl lokaler Arbeitsnachweise unterhält, vermittelte 6,080 feste Stellen und 8,108 Aushilfsstellen. Die Ausgabe für die Stellenvermittlung betrug Mk. 42,300, diejenige für die beiden Zeitschriften Mk. 65,088. Das Kochkunststudium der hiesigen Zuchschule, in die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt wurden. Das Vermögen des Verbandes stieg um Mk. 43,794 auf Mk. 228,403. Für die Generalversammlung, die am 26. und 27. April in Freiburg i/B. stattfindet, liegen Anträge auf Gründung neuer Bureaus im Ausland auf Erweiterung der Alters- und Invalidenunterstützungskasse vor.

Auf der Tat ertrapt. In einem Gasthause in Basel kehrte kürzlich ein verdächtiges Individuum ein, das vom Wirt und von den Gästen in besondere Obacht genommen wurde. Pflötzlich verschwand der Mann unter Zurücklassung seines Ueberziehers. Als bald ging man im Hause auf die Suche nach ihm. Man fand ihn, wie er gerade daran war, die Koffer einer Kellnerin nach Geld und Wertsachen zu durchsuchen. Ein Sprung durchs Fenster auf das Dach war das Werk eines Augenblicks und am Dachknie liess der Dieb sich in die Tiefe gleiten. Aber der verwegene Sprung hatte ihm nichts genützt, denn das Haus war bereits von Gästen und Angestellten umstellt. Als der Einbrecher wieder festen Boden unter den Füssen hatte, erhielt er zunächst eine gehörige Tracht Prügel und wurde dann der herbeigerufenen Polizei übergeben. Der Dieb ist schon wiederholt verurteilt. Er verweigerte die Angabe seines richtigen Namens, konnte durch die Fährdungsphotographie und die polizeilichen Messungen festgestellt werden. (Nat.-Ztg.)

Verkehrswesen.

Sierre-Montana. Die Winterstation Montana soll im nächsten Sommer durch eine Drahtseilbahn mit der Rhodensene und der Simplonlinie verbunden werden.

Die Territet-Glion-Bahn beförderte im Monat Februar 10,732 Reisende (1910: 9,680) und erzielte eine Gesamteinnahme von Fr. 6,258 gegenüber 5,832 Franken im Februar 1910.

Glion-Rochers de Naye-Bahn. Im Monat Februar beförderte Personen: 11,644. Die Betriebs-einnahmen belaufen sich auf Fr. 18,426 oder Fr. 28 weniger als im gleichen Monat des Vorjahres.

Bahnbauten an der tessinischen Schweizer-grenze Stabio-Mendrisio. Die italienische Regierung hat dem Vernehmen nach die Konzession für die Bahnlinie Lonate-Coppio-schweizerische Grenze-Stabio-Mendrisio erteilt. Diese Linie verbindet den südlichen Kantone mit Novara.

Aigle-Sepey-Les Diablerets. Der von der Bahngesellschaft Aigle-Sepey-Les Diablerets vorgelegte Finanzantrag im Betrage von Fr. 4,200,000 ist vom Bundesrat genehmigt worden. Die aus-mehr zur Ausführung gelangende elektrische Strassen-bahn erschliesst das Waadtland Oberland. Bisher bedurfte es einer vierstündigen Postfahrt, um von Aigle nach Diablerets zu gelangen.

Lötschbergtunnel. Im Monat Februar ist der Sohlenstein des Lötschbergtunnels um 374 Meter nämlich 208 Meter auf der Nordseite und 166 auf der Südseite) vorgetrieben worden. Er erreichte damit eine Länge von 14,112 Meter oder 97,7% der Gesamtlänge des Tunnels. Der mittlere Fortschritt der mechanischen Bohrung betrug auf der Nordseite 7,46 Meter und auf der Südseite 5,89 Meter pro Arbeitstag. Er nahm gegen den Schluss des Monats auf der Nordseite etwas ab, wegen des zerklüfteten und feuchten Gesteins. Die Gesteinstemperatur auf der Nordseite erreichte vor Ort 27,5 Grad, auf der Südseite 21,5 Grad. Die erste im März begonnene ergab 171 und 108 Sekundenliter. Am 1. März blieben noch 424 Meter bis zum vollständigen Durchschlag, der anfangs April erfolgen dürfte.

Der Gotthardexpress. Der neue Luxuszug von Berlin über Frankfurt a. M. nach Basel und Genoa, der am 1. Mai einrichtet werden sollte, hat eine Änderung erfahren. Der Zug sollte vom 1. Mai zwischen Berlin und Genua verkehren. Auf den Wunsch der italienischen Staatsbahnen wird aber der Zug vom 1. Mai bis 1. Oktober nur zwischen Berlin und Mailand laufen. Er erhält dem-nach nicht den Namen Berlin-Genua (Gotthard-Express), sondern die einfache Bezeichnung „Gotthard-Express“. Vom 1. Oktober an wird er dann zwischen Berlin und Genua durchgeführt. Am 1. Dezember nimmt endlich in der schon ursprünglich beabsichtigten Weise gleichzeitig der Lloydexpress von Hamburg und Bremen, sowie der Rivieraexpress seine Fahrten auf. Alle drei Teile werden dann im Süden einerseits bis Genua, andererseits über Belfort und Marseille bis Ventimiglia durchgeführt. Auch ist ein Anschluss an den Engadinerpress oder ein durchlaufender Wagen von Berlin nach dem Engadin in Aussicht genommen.

Arosa. Verkehrsverbesserung. Die Postverbindung Chur-Arosa hat durch eine Verfügung der Kreispostdirektion eine Verbesserung erfahren, die für den Kurort von grosser Bedeutung ist. Am 1. März finden nur noch gedeckte, aber ausfahrbare Postwagen und -Schlitten für den Postverkehr Verwendung; die Zahl der maximal beförderten Reisenden ist für jeden der drei täglichen Kurse in beiden Richtungen von 16 auf 30 im Winter und 32 im Sommer erhöht und ausserdem ist die Fahrzeit in den beiden Richtungen nach Möglichkeit verkürzt worden. Als Gegenleistung verlangt die Postverwaltung einzig die Erhöhung der Winter-taxe für den Personenverkehr von Fr. 4.50 auf Fr. 6 und eine minimale Erhöhung der Taxe für das Reise-gepäck. Im Sommer bleiben die Taxen die früheren. Damit sind die langjährigen Postulate unseres Kurortes betreffend Verkehrsverbesserung endlich erfüllt und hat Arosa eine Postverbindung erhalten, die seiner Bedeutung entspricht, und die nun wohl den Verkehr in befriedigender Weise vermittelt wird, bis die elektrische Bahn Chur-Arosa, deren Erstellung in nächster Zeit in Angriff genommen werden dürfte, die Postkutsche überhaupt abgelöst.

Die schweizerischen Drahtseilbahnen. Nach der schweizerischen Eisenbahnstatistik für das Jahr 1910 weisen die schweizerischen Drahtseilbahnen im allgemeinen günstige finanzielle Verhältnisse auf, günstiger als manche normal- und schmalspurige schweizerische Nebenbahnen. Auf Ende 1909 zählte die Schweiz 37 Drahtseilbahnen mit einer Gesamtlänge von 32,650 Metern, davon sind 39 im Besitze von Aktiengesellschaften, 3 (Engelberg-Hotel, Terrasse, Giessbach, Reichenbachfall) im Privatbesitz, 1 (Lugano Stadt-Bahn) ist ein Gemeindepneum. Die schweizerischen Drahtseilbahnen be-förderten 8,551,160 Reisende und 160,410 Tonnen Güter; davon entfielen 4,300,133 Reisende und 147,601 Tonnen Güter einzig auf die Lausanne-Ouchy-Bahn. 24 Bahnen verwenden die Elektrizität als bewegende Kraft, 12 das Wassergewicht, 1 (die Lausanne-Ouchy-Bahn) Turbinen- und Dampfmaschine. Die Betriebs-einnahmen betragen 9,007,761 Fr. 2,000,000 Fr. 1,135,165 Fr., der Einnahmenüberschuss 886,587 Fr. Einstele die Zugerbergbahn und die erst auf der ersten

Teilstrecke betriebene Bahn Cassarate-Monte Bré ergaben einen Ausgabenüberschuss. Die Anlagekosten belaufen sich auf die gewaltige Summe von 20,848,747 Fr. Davon entfielen 18,133,109 Fr. auf die Bahnanlage und die festen Einrichtungen, 2,558,426 Franken auf das Rollmaterial, die Motoren und Drahtseile.

Für den Besuch der italienischen Jubiläums-ausstellungen werden, wie den „Basler Nachr.“ geschrieben wird, Eisenbahnleichterungen in ganz aussergewöhnlichem Umfang bewilligt, die für alle italienischen Eisenbahnen in Betracht kommen. Am 1. März ab trat die Eisenbahnföret (libretti ferroviari) in Kraft, die gegen eine Gebühr von Fr. 10.50 aus-gewidmet werden und zum Bezug von acht Fahr-karten zum ermässigten Preis berechtigen, den sonst nur fünfmaligen Betragen der Fahrkarten. Die grössten Strecken werden dabei sehr erhebliche Ersparnisse erzielt. Die erste Fahrt muss entweder nach Rom, Turin oder Florenz erfolgen, die folgenden Fahrten können eine beliebige Bestimmung haben. Die er-mässigten Fahrkarten berechnen sich zur Benutzung aller Züge, die fahrplanmässig die gewählte Wagen-klasse führen; die Gültigkeitsdauer beträgt sovie-le Tage als die Entfernung 100 Kilometer; für je 300 Kilometer wird eine Fahrunterbrechung gestattet. Ausser den Bahnen ermässigten auch die Felsvau-swaikarte (tessera), die mit dem Bleichen verabfolgt wird, das Recht auf Preiserössigungen auf mehreren Vorort- und Sekundärbahnen, Dampfschiffen, beim Eintritt in Museen, Theater und in die Ausstellung in Turin. In Florenz wird sogar der einmalige Be-truch der Bildhauer- und Gartenbauausstellung kostenfrei gewährt. Diese Vergünstigungen, die offenbar zur Förderung des Fremdenverkehrs ein-geführt werden, bleiben während der ganzen Dauer der Ausstellungen in Kraft.

Jungfrauabahn. Die Arbeiten im Tunnel der Jungfrauabahn, auf der letzten Etappe zum Jungfrau-joch, haben den langen Winter hindurch einen guten Fortschritt gemacht; gegenwärtig arbeiten die Bohr-maschinen auf einer Höhe von 3,380 Meter über Meer und dürften im kommenden Monat an diejenige Stelle der Mönchswand gelangen, wo der etwa 120 Meter lange, noch durchzutreibende Querstollen, hoch über dem Guggelsteiner, die Mannschaft zum ersten Male wieder das volle Tageslicht geniessen lässt. Sobald dieser wichtige Seitenstollen, ein „Fenster“, so wie es die Ingenieure nennen, durchgeprengt ist, und im Juli bis 10. September haben Felswand hin- und her die nochmalige genaue Kontrolle der Tunnelachse durchzuführen sein. Die Temperatur im Tunnel ist auf den Gefrierpunkt zurückgegangen; schon nach kurzer Zeit gefrieren die Dynamitpatronen im Sprengloch und unter der Gartenbauausstellung noch eine Strecke von 900 Meter bis zur Station Jungfrau-joch zu durchschlagen hat, wird für die Ingenieure wohl der interessanteste aber auch an-strengendste werden, da die zu überwindende Höhen-erhebung von rund 110 Meter, im schmalen Felsgat, direkt neben und unter mächtigen Firnlagern durch-führt. Die Station Jungfrau-joch kommt, wie der „N. Z. Z.“ gemeldet wird, nach endgültiger Fixierung in einer Meereshöhe von 3,450 Meter zu liegen, un-mittelbar oberhalb der grossartigen Gletscherseen, in-abhäng von Jungfraufränsen, den bis jetzt nur der bergwagende Alpinist betreten durfte. Bei dem guten täglichen Fortschritt von 3 bis 4 Meter wird bis zum Späthab der Jahres die Ankunft auf Jungfrau-joch wohl möglich sein.

Aus andern Vereinen.

Basel. Der 20. Jahresbericht des Verkehrsvereins Basel ist soeben in Gestalt einer statlichen Bro-schüre erschienen, der wir nachstehende Angaben entnehmen: Die Auskunftsabteilung des Verkehrs-bureaus verzeichnet im Jahre 1910 15,621 mündliche Anfragen. Die Zahl der vom Bureau abgegebenen Rundreisebillette beträgt 500, im Gesamtbetrag von Fr. 95,000. An eingegangenen Korrespondenzen sind 6,864 Stück zu verzeichnen, an versandten 1,863. Der Basler Fremdenführer ist in 6,481 Exemplaren ver-trieben worden. Die Zahl der Logiernächte in den Basler Hotels betrug das Jahr hindurch im ganzen 931,159 (1909: 912,085). Das Vereinsvermögen be-trug sich auf Fr. 58,300 und weist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von Fr. 8,000 auf.

Luzern. Die Verkehrskommission von Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung versandte diese Woche den Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1910, aus dessen Inhalt wir folgende Daten hervorheben: Das offizielle Verkehrs-bureau erteilte während des Berichtsjahres 17,542 Auskünfte. Die Zahl der ein-gegangenen Korrespondenzen betrug 8,734, der ver-sandten 20,128. An Reiseführern und Prospekten

gelangten im Bureau zur Verteilung 65,000 Exem-plare, während 40,000 Stück ins Ausland versandt wurden. Vom Führer von Luzern sind 23,000 Exem-plare im Druck erschienen und auszugeben werden. Die Jahresrechnung mit einer Einnahme von Fr. 62,213.05 und Fr. 61,982.60 Ausgaben ergab einen Aktivsaldo von Fr. 230.—. Die Ausgaben verteilen sich in der Hauptsache auf folgende Posten: Salarien Fr. 7,277, Miete 4,280, Propaganda Fr. 34,600 und Sechsstück Fr. 7,757. Das Vereinsvermögen ist auf Fr. 15,900 angewachsen.

Luzern. Der Verein zur Förderung des Frem-denverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung hält am 28. März nächsthin in der Restauration Flora in Luzern seine diesjährige ordentliche General-versammlung ab. Die „Traktandenliste“ sieht u. a. folgende Vordringsgegenstände vor: Jahres-rechnung pro 1910; Subventionen; Beteiligung am „Fremdenblatt“ und Reklamewesen; Festsetzung des ausserordentlichen Beitrages pro 1911; Erneue-rungswahlen in den Vorstand; Individuelle An-erregungen. Die Jahresrechnung 1910 verzeichnet an Einnahmen Fr. 14,133.65, an Ausgaben Fr. 14,305.92, schliesst somit mit einem Defizit von Fr. 172.27 ab. Als Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung heben wir hervor: Einnahmen: Jahresbeiträge der Mitglieder Fr. 12,437.70, Kapitalzinsen Fr. 1,308.75, Ausgaben: Subventionen an Verkehrs-bureau, Rennen, Regatten, Alpengarten Fr. 10,600.—, Annoncen und Reklamen Fr. 1,848.65. Das Vereinsvermögen beläuft sich per 31. Dezember 1910 auf Fr. 31,100.—.

Saison-Eröffnungen.

Baden: Grand Hotel, 15. März.
Box: Grand Hotel des Salines, 1. April.
Luzern: Hotel Germania-Deutscher Hof, 15. März;
Hotel Europe, 30. März.

Fremdenfrequenz.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik vom 1. bis 7. März 1911: Deutschland 602, England 143, Schweiz 154, Russland 61, Holland 45, Italien 12, Frankreich 25, Oesterreich 27, Belgien 23, Dänemark und Skandina-vien 2, Amerika 7, andere Staaten 10. Total 1080.
Davos. Amtliche Fremdenstatistik 25. Februar bis 3. März: Deutsche 1913, Engländer 493, Schweizer 533, Russen 226, Holländer 194, Belgier 63, Russen und Polen 702, Oesterreicher und Ungarn 253, Portugiesen und Spanier 67, Italiener und Griechen 112, Dänen, Schweden, Norweger 21, Amerikaner 69, Angehörige anderer Nationalitäten 57. Total 4,698.
Von 4. bis 10. März 1911: Deutsche 1813, Engländer 451, Schweizer 494, Franzosen 219, Holländer 184, Belgier 64, Russen 676, Oesterreicher und Ungarn 243, Portugiesen und Spanier 58, Italiener und Griechen 114, Dänen, Schweden, Norweger 19, Ameri-kaner 66, Angehörige anderer Nationalitäten 90. Total 4,467.
St. Moritz. Die Zählung des Verkehrsvereins ergab für den 24./25. Februar folgendes Resultat: Engländer 460, Deutsche 691, Schweizer 186, Fran-zosen 460, Holländer 63, Belgier 48, Russen u. Polen 84, Oesterreicher und Ungarn 88, Portugiesen, Spanier und Griechen 16, Italiener 48, Dänen, Schweden und Norweger 9, Amerikaner 98, Angehörige anderer Nationen 17. Total 1948.
Von 3./4. März: Engländer 298, Deutsche 478, Schweizer 298, Franzosen 129, Holländer 42, Belgier 31, Russen und Polen 80, Oesterreicher und Ungarn 48, Portugiesen, Spanier und Griechen 13, Italiener 53, Dänen, Schweden und Norweger 4, Amerikaner 73, Angehörige anderer Nationen 9. Total 1342.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt einer Universal-Fleischröt-, Brat- und Back-Appar., „Lucullus“ der Firma A. E. Bantz, Berlin SW. 19, Leipzig-Strasse 66, bei, wo-rauf wir unsere Leser speziell aufmerksam machen.

AVIS.

Avant d'acheter en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc. ne manquez pas de demander à l'Hôtel-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'esti-mation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtel-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le principe de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

Henneberg's Feinwandseiden

einfarbig, bedruckt, gestreift, kariert etc. einfach u. doppeltbreit
von Fr. 1.15 bis Fr. 14.50 p. Meter
franko in die Wohnung. Muster umgehend.
Eigene Damenschneiderei im Hause.

Zürich 1131 111

Todes-Anzeige.

Tieferschüttet machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten, nur auf diesem Wege, die schmerzliche Mitteilung von dem allzufrühen unerwartet schnellen Hinschiede unseres innig geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Herr Albert Hofmann

alt Hotelier.

Er starb nach längerer geduldig ertragener Krank-heit in seinem 57. Altersjahre.
Wir bitten Sie, dem lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren und Kondolenzbesuche unter-lassen zu wollen.
Die stille Beerdigung (Kremation) findet statt: Samstag, den 18. März, nachmittags 1 1/2 Uhr.
Die trauernden Hinterlassenen:
Frau M. Hofmann-Rainer,
M. & A. Bräm-Hofmann,
Albert Hofmann,
Fritz Hofmann,
Karl Hofmann,
Rosa Hofmann,
Hch. & E. Hofmann-Trüb,
Hans & Susanna Pfister-Hofmann,
Milwauke.

Zürich IV, 15. März 1911
alte Beckenhofstrasse 69.

Kapellmeister

Ue 9726

junge, geb. und energische Kraft, bei renommiertem Orchester tätig, sucht Sommerstätigkeit ab 1. Mai bei Kur oder Badekapelle. Kann auf Wunsch I. eingesp. Orchester, 20-25 Mann u. 30-35 Bläser G.M. 175 befördert Rudolf Mosse, Berlin, Leipzigerstrasse 103. 0978

Kurarzt

für Saison gesucht, für bedeu-tendes Kurhotel mit erst-klassigen Mineralquellen.
Offerten unter Chiffre H 581 R an die Expedition des Blattes.

Bevor Sie Ihre Aussteuer

einkaufen, oder ein Hochzeits-Geschenk machen, verlangen Sie gratis und franco unsern Katalog 1911 (ca. 1500 photogr. Abbild.) über massiv silberne schwer verzierte Bestecke, Tafel-geschirre, kontrollierte Goldwaren und Uhren. 1021
E. Leicht-Mayer & Co., LUZERN, Komplatz Nr. 48.

Bauplätze in St. Moritz-Dorf

in sonniger, unverbaubarer Lage, geeignet für grösseren Hotel-Neubau, zu verkaufen. Gell. Anfragen unter Chiffre Ue 9651 an die Ue 9651 Annonc.-Exp. Union-Reklame, Bern. 956

Directeur

Suisse, membre de la société, 40 ans, marié, très expérimenté, cherche engagement, évt. que pour lui seul. Meilleures références. Adresser les offres à l'adm. du journal sous chiffre H 580 R.

Zu verkaufen — A vendre

Das Hotel-Office in Genf gibt soeben sein neues Verkaufsbulletin heraus mit rcht zahlreichen und interessanten Offerten vom In- und Auslande. Das Blatt kann kosten-frei bezogen werden. Schreiben Sie den Secretariat des Hotels-Office à Genève, 4, rue Petitot.

SERVIETTES

Leinenimitation

von Fr. 4.50 bis Fr. 13.— per mille

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm

Basel

Berndorfer Metallwaren-Fabrik

Schutzmarke für Nipaccas-Silber I.  **Arthur Krupp**  Schutzmarke für Rein-Nickel.

Schwer verfilberte **Bestecke u. Tafelgeräte** aus Nipaccas-Silber.

Rein-Nickel-Kochgeschirre Kunstbronzen.

Niederlage für die Schweiz: **Luzern - 1 Schweizerhofquai 1** «Englischer Hof».

Preislisten frei. 1112

Garantiert küche frische

Trinkeier

versendet das ganze Jahr

Fritz Roth, Huttwil

Emmenthal 565

Bauplatz 1006

mit unvergleichlicher Lage am Vierwaldstättersee, direkt an der Dampfschiffhälfte und See mit fertigem Quai gelegen, geeignet für grösseren Hotelneubau zu verkaufen. Beteiligung nicht ausgeschlossen. — Anfragen unter Chiffre Uo 9461 an die Union-Reklame, Annoncen-Expd., Bern.

Tüchtiger gut empfohlener Hotel-Fachmann kann sich sofort als **Directeur intéressé** an erstklassiger Hotel-Unternehmung beteiligen. Gefl. Anfragen befördert die Exp. d. Bl. unter H 575 R.

„Lucerna“

CHOCOLADEN.

Spezialitäten für Hotels:

Ia. Cacao und Schokoladenpulver. Vorzügliches Hotel-Dessert. Hotel-Dessert-Tabletten in Milch- und Fondant-Chocolade. Tafel-Chocoladen in allen Qualitäten. Geschmackvolle Phantasie-Artikel. Ue 8979 1026

In Basel zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen ein schön gelegenes, komfortabel eingerichtete **HOTEL** mit gutem Fremdenbesuch. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 571 R.

Direktor

eines feinen Familienhotels sucht für die Sommermonate analogen Posten. Off. unter Chiffre H 549 R. a. d. Exp. d. Bl.

Italien - Lago Maggiore.

Teilhaber oder TeilhaberIn

mit Fr. 10—20,000 von Schweizer Hotelier gesucht, zur weiteren Entwicklung von gut gelegenen Hotel in schönster Lage am Langensee. Offerten an **Schweizer, poste restante, Intra.** 6547

ETAT BELGE

Cette ligne est desservie par de splendides paquebots à Turbines, parmi lesquels la **Princesse Elisabeth** détenant le record de la vitesse de tous les paquebots actuellement à flot: le **Jan Breydel** et le **Pieter De Coninck**, dont la vitesse dépasse 24 nœuds, soit 44,5 kilomètres à l'heure. Télégraphie Marconi et service postal à bord de chaque paquebot. 1089

Pour renseignements, guides et prospectus **GHA TUIS**, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St. Albargraben No. 1, à BALE.

 LONDRES VIA OSTENDE-DOUVRES

Villa-Verkauf.

Schönes neueres Objekt direkt am Vierwaldstättersee in Vitznau Ue 9557 946 mit 16,000 m² Garten, auf welchem sich durch Anbau billige eine grössere Pension oder Hotel erstellen liesse. Offerten unter Chiffre Bc881Z an die Annoncen-Expedition Hasenstein & Vogler, Zürich.

Gesucht per 1. Mai **2 Sekretäre** die sich mit je ca. Fr. 30,000.— an neu gegründetem Hotel mit grosser Zukunft beteiligen könnten. — Offerten unter Chiffre O. H. 2678 an Orell Füssli, Annoncen, Bern. Ue 9723 963

DIE MÜNCHEN CHARTREUX

Aus der GRANDE CHARTREUSE vertrieben



haben ihr Geheimnis mitgenommen und stellen nun ihren Likör in **TARRAGONA** her. Vertreter für die Schweiz: **L. BUQUIN**, 30, Avenue du Mail, 30 GENÈVE

Hotel-Omnibus

10-14plätzig, nur gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.

Offerten möglichst mit Photographie und Preisangabe an die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 577 R.

Eisen- und Messingarbeiten

Gartenmöbel bedeutend billiger als Händler Eisenmöbel-fabrik Emmenthal

F. Trümpy, Comestibles, Glarus

offertiert:

Bulgaren-Eier per 1000 Stück Fr. 80 ab Buchs. per Kg. Fr. 2. 90

Nidel-Kochbutter 3. 40

Centrifugen-Tafelbutter 3. 40

Prager Schinken ab Glarus. (Ue 9729) 1082

EXTRACT MONOPOL

Feinste Tafelsauce bestes Kochhilfsmittel


A. G. MONOPOL Gutenberg (Kt. Bern)

Nächst Hauptbahnhof u. Bahnhofstrasse Zürich an allerbesten Verkehrslage feines prima Restaurant, auch sehr geeignet (ohne Umbau) für ein **Hotel** mit einer Anzahlung von 40 Mill. direkt vom Besitzer sofort zu verkaufen. Offerten an die Expd. d. Bl. unter Chiffre H 587 R.

A vendre près de Lyon **bel hôtel** à 800 mètres d'altitude, très fréquenté comme séjour d'été et sports d'hiver. Pour renseignements, s'adresser à Messieurs Têron, Moll & Sessiano à Genève. 976 (8992)

MONTREUX

EAU MINÉRALE ALCALINE



EAU DE TABLE PAR EXCELLENCE 1036 Ue 9837

A vendre à LAUSANNE

Hôtel-Pension

40 lits, 1er ordre, neuf, belle situation et bonne réputation. Adresser les offres sous chiffre H 543 R à l'administration du journal.

Maître de bains.

Un jeune homme de bonne éducation et bien instruit (muni de volontariat allemand) avec diplôme d'état: comme maître de bains, gardien-laves, pour des cures d'air, d'eau et de lumière électrique, massage, gymnastique saline, analyse des urines, de sputum, de la contenance de l'estomac et de sang, cherche engagement analogue pour de suite dans un Institut ou Etablissement de bains en France ou dans la Suisse française. Adresser les offres à Hämmer, Bergholz-Zell (Ober-Ettingen) (570)

Fremden-Pension, kleinere, schön gebaut, mit allem Komfort, und zentralst gelegen in aufblühendem Fremdenplatz (Nähe Thunersee) zu verkaufen. Anfragen zur Übermittlung, gleichzeitig unter Ue 9673 an die Union-Reklame, Bern. 1030

LA RENOVINE enlève rapidement et radicalement les taches de graisse de boue, de couleur, etc. sur les tapis, rideaux, etc. B 202 L. Produit non inflammable. Succès garanti. Attestations de grands Hôtels. 1 litre fr. 2.50, 10 lit. fr. 20. — franco. Echantillon gratuit contre fr. — 50 en timbres-poste pour port et emballage. (1345) Laboratoire Dersiph, Vevey.

A vendre ou à louer Ue 9760

un bon café à proximité d'une gare, dans localité industrielle et centre agricole. — Adresser offres écrites sous Q 21706 L à l'Agence de Publicité Hasenstein & Vogler, Lausanne. (969)

Hotel in Zürich 972

Ue 8812

schönste Lage am Bahnhof, vorzüglich möbliert, 40 Betten, Speisesaal, Salon, grosses Restaurant, Zentralheizung, elektr. Licht ist zu sehr günstigen Bedingungen an tücht. Fachmann zu verkaufen. Auskunft an seriöse Bewerber erteilt der Bevollmächtigte: **Brupbacher-Grau** Zürich V, Casinoplatz 35.

Kaffeekannen

Bestecke

Plateaux

versilbert, vernickelt die Galv. Anstalt **Alf. Simon**, Geschwind's Nachf. Zeughausgasse 7, Bern Ue 9872) Telephone 928 (1038)

Th. Meyer-Buck & Co ZÜRICH

General-Vertretung der Porzellanfabriken

Rosenenthal

Hotelporzellan in neuesten Genres u. Décor's u. gediegenster Ausführung.

Feuerfestes Kochporzellan „DURABLE“

Verkauf zu Fabrikpreisen. Ue 9765 970

Union Ganymède

Société internationale de Secours Mutuels des Employés d'Hôtels et Restaurants Ue 8707 Fondée en 1878

empfiehlt stets tüchtiges Personal beiderlei Geschlechts für Hotels und Restaurants.

Gegen 40 Plazierungsbüreaux in Belgien, Deutschland, England, Frankreich und der Schweiz.

Letztes Jahr wurden 95 650 Angestellte plaziert.

Bureau de Placement central Union Ganymède, GENÈVE

Rue des Pâquis 2. (Angle de la Place des Alpes) Téléphone 1958. — Adresse télégraphique: Ganymède-Genf.

in London: Noël Str. Oxford Str. — Adresse télégraphique: Hotel-Club London.

in Paris: Rue St-Roch 51 — Adresse télégraphique: Ganymède-Paris.

Occasion!

Aus Auftrag zu verkaufen ein kompl. Salon-Ameublement

Palissander, bestehend aus 2 Kanapees mit Umbau, 1 kl. Chaise-longue, 2 Fauteuils, 4 Stühlen, 1 Tabouret, alles mit Seidensamt bezogen, ferner 1 Tisch, 1 grosser Spiegel mit Untersatz, 3 Nippeschränke; in bestem Zustande und sehr preiswürdig.

Zu beschichtigen bei **H. & W. Schweizer**, Ameublements, Theaterplatz 6, Hotellaube 8, Bern.

LEBEI & Co erstellen als Spezialität **Speise-Aufzüge**

LUZERN Fluhmühle 1480 (Ue 8620) nach bewährtem System.

Vorzüge:

Leichter Gang; leichte Bedienung von jedem Stockwerk aus. Störungen und Reparaturen sind ausgeschlossen. Kurze Montagezeit, je nach Anzahl der Stockwerke, 1—3 Tage. Erste Referenzen. Man verlange gefl. Prospekte.

MÖBELFABRIK & MECH. SCHREINEREI

Installations électriques modernes d'hôtels

F. H. CHOPARD & Co, LAUSANNE

1491 Demandez brochure. Visite gratuite. Ue 924 L.

Zentralheizungen aller Systeme erstellen unter Garantie **MOERI & Co** Luzern (1349) P 8010-01

Neu für Hotels!

Dampfmangeln für Niederdruckdampf von jeder Niederdruck-Dampfanlage zu heizen.

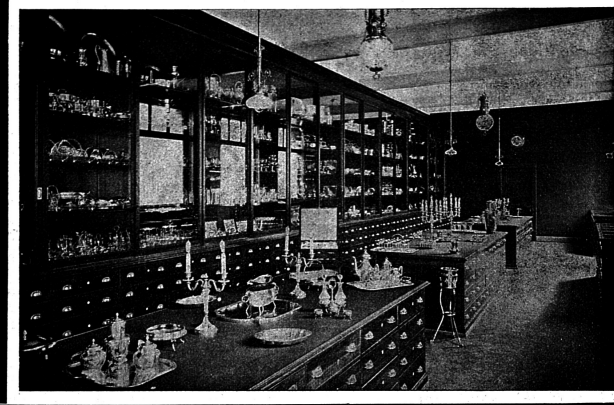
Spezialität: Niederdruck-Dampf-Wäscherei-Anlagen.

Maschinenbaugesellschaft m. b. H., vormals **Stute & Blumenthal**

Ue 8248 Filiale Zürich 14 1469

Klosterbachstrasse 109 Telephone No. 8119

Weltausstellung Brüssel 1910: Drei goldene Medaillen höchste Auszeichnung für Wäscherei-Maschinen.



Orfèvrerie Wiskemann

Ue 9021

Seefeldstr. 222 **ZÜRICH V** Telephon 2352

1008

**Fabrik stark versilberter Bestecke
und Tafelgeräte.**

Wiederversilberung und Reparaturen.

Established 1710

TWINING'S TEAS

are supplied to the principal
ENGLISH AND CONTINENTAL HOTELS.

TWINING & Co

By appointment to H. M. the King of England and the principal Courts of Europe

CONTINENTAL OFFICE

LONDON

PARIS

LIVERPOOL

76, Boulevard Haussmann

Ue 7504 1448

Gebrauchte Konservendbüchsen sowie altes und neues Weissblechmaterial

aller Art und in jeder Menge kauf
zu den höchsten Tagespreisen.
R. Gross-Stein, Zürich II.
Vertreter der Chem. Fabrik Th. Gold-
schmidt, Essen-Ruhr. 1580 Ue 5440 d.

Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl.
Vorbereitung auf
Polytechnikum und
Universität
(Maturität)

Bodegas Bilbainas, Bilbao (Espagne)

Société Anonyme. Capital fr. 6,000,000.—

GRAND PRIX à l'Exposition Universelle de Bruxelles 1910.

Cette société est propriétaire de 12 grands établissements vinicoles dans les différentes régions d'Espagne.

Vins fins vieux de Rioja, Rouges et Rosés, cep Bourgogne.

Vins spéciaux blancs, pâles et dorés, cep Sauternes.

Vins courants et de coupage de sortes et degrés variés.

Pour échantillons et prix-courants s'adresser au Représentant général
567 pour la Suisse:

Juan Garcia y Garcia, Lucerne.
Vente seulement en gros.

C. Ahlers & Cie., Geestemünde
Hochseefischerei
liefern von täglich frisch eintreffenden
Fängen unter Garantie tadelloser
Ue 5890 e. Ankunft zuverlässig. 1571
See-u. Fluss-Fische
Fisch-Conserven, Austern
Caviar, Hummer, Sardellen
Aufmerksame Bedienung unter Berücksich-
tigung besonderer Wünsche.
Höchste Auszeichnung. Offerten gratis und franko.

Pour raisons de famille **A LOUER** dans la val-
de famille **Grand Hôtel** lée du Rhône
de passage et de restauration, en communication avec un des plus
importants chemins de fer de montagne. Occasion exceptionnelle.
S'adresser Agence Edmond de la Harpe, Vevey.

Maison fondée en 1796
Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel 1122
Marque des hôtels de premier ordre
Dépôt à Paris: Fr. Thom, 41 Rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. W. Cracker, 10 Bush Lane, Cannon Street EC.
Dépôt à New-York: Cusener Company, 400-402 West 23rd Street.
DEPOSÉ

Pour hôtel 1^{er} ordre bel immeuble

à louer en totalité. Quartier des Champs-Élysées, entre l'Avenue
Marceau et l'Avenue de l'Alma. Situation superbe et d'avenir,
transformation facile en hôtel, ascenseur et escalier de service;
on peut faire de 70 à 75 belles chambres; rez-de-chaussée et
entrée magnifiques. Location modérée, long bail.

Ecrire ou voir de suite: **E. Vié**, propriétaire d'hôtel,
59 Rue Richelieu, Paris, Téléphone 27619. Ue 9744 965

Ueber elektrische Uhren
eigenen Systems im Betrieb.
25,000 MAGNETA
Fabrik elektr. Uhren A.-G.
1488 **Zürich V.** Ue 8509

Beurre frais naturel de table et de cuisine
Fromage Sbrinz gras vieux à râper
(équivalent au Parmesan et beaucoup moins cher) fournit
Otto Amstad à Beckenried (Unterwald).
«Otto est nécessaire pour l'adresse. Ue 5801 e 1370
Grand Prix Exposition Internationale Milan 1906.

Hoteldirektion gesucht
Tüchtiger, energischer Fachmann, Ende der dreissiger
Jahren [mit ebenso tüchtiger und sprachenkundiger Frau]
ohne Kinder, der vier Hauptsprachen mächtig, gewandter
Kaufmann, wünscht **Direktion** eines feinen erstklassigen
Hotels zu übernehmen [Saison- oder Jahresposten]. Kau-
tionsfähig. — Prima Referenzen. Eintritt nach Wunsch.
Belt. Off. unter H 507 R an die Exped. d. Blattes.

**Hotel- & Restaurant-
Buchführung**
Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchfüh-
rung nach monen bewährten Sys-
tem durch Unterrichtsbücher. Hun-
derte von Anerkennungschriften.
Garantien für den Erfolg. Ver-
langen Sie Gratisprospekt. Prima
Referenzen. Richte auch selbst in
Hotels und Restaurants Buchfüh-
rung ein. Orane veranschaulicht
Bücher. Geben nach Auswärts: 1183
Alle Buchhaltungs- für Hotel auf Lager.
E. Frisch, Buchverleger, Zürich I

**Pianos électriques
& Orchestrions**
**A. Emch
Montreux.**
Catalogues gratis et franco.
(Ue 2578) 1065

**Warmwasser-
versorgungen**
vom Kochherd od.
besond. Heizkes-
seln, Sanitäre An-
lagen, Centralhei-
zungen erstellen:
Guggenbühl & Müller, Zürich.
1870 10842

Union Helvetia
in Frankreich
Hauptsitz: Rue de la Sourdière 5,
PARIS
Verein der schweizerischen
Hotel - Angestellten
Alters- und Krankentroststiftung
Pensionskasse :: Unentgeltliches
Placierungs-Bureau
Le gérant: J. Schuler.
Dasselbe Bureau in London (England)
17 Frith Street (Shaftsburyavenue)
1018 Le gérant: R. Kipfer. Ue 9660

Hôtel à vendre
dans une première station d'été
du Valais, hôtel renommé, client-
èle assurée. Tout le confort, situa-
tion exceptionnelle, dépendances
et grande étendue de terrain. Prix
et conditions à convenir. Prix et
conditions à convenir. Berne
sous J21288 L à Haasenstein & Vogler,
Lausanne. (952) Ue 9603

Ed. Horst, Berlin No. 18
Ue 8514 1477
4 Höchste Strasse 4.
Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik.
Spezialität: **Komplette Wäscherei-Anlagen**
für Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.
Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampfmangeln,
Plättmaschinen, Trockenapparate etc.
Gasplätterei-Anlagen. x Ausarbeitung von Projekten. x Maschinen stets vorrätig.
Kataloge gratis und franko. — Kostenanschläge auf Anfrage.
Weltausstellung Brüssel 1910, goldene und silberne Medaille.
Generalvertreter für die Schweiz: **J. Hellenbroich, Aarau.**

Frisch eingetroffen sind: **Tischdekörationspflanzen**
5 Eisenbahnwaggons
1422 in tadelloser prima Ware, denkbar grösste Auswahl.
Grösste Treiberei von blühenden Topfpflanzen und abgeschnit-
tenen Blumen in jeder Jahreszeit; beste und zuverlässigste Verpackung bei
jeder Witterung. Prachtausstellung darin auf Weihnachten und Ostern.
Alle Artikel sind in tausenden abgebar.
C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Telephon 2676. Telegramm-Adresse: Baugärtnerei, Zürich. Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

J. BOLLINGER
Dry Extra-Quality **Ay-Champagne** Extra-Quality Brut 1904
MARQUE DU BOLLINGER
DEPUIS 1829
Die Qualitäts Marke. Die Marke der Sportsmen.
Représentant général: **W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.**

**Thorne's
Scotch Whisky**
Old Vat No. 4 • Scottish Arms
"As invigorating as the Swiss Air"
General Agency: **W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.**

Ed. Horst, Berlin No. 18
Ue 8514 1477
4 Höchste Strasse 4.
Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik.
Spezialität: **Komplette Wäscherei-Anlagen**
für Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.
Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampfmangeln,
Plättmaschinen, Trockenapparate etc.
Gasplätterei-Anlagen. x Ausarbeitung von Projekten. x Maschinen stets vorrätig.
Kataloge gratis und franko. — Kostenanschläge auf Anfrage.
Weltausstellung Brüssel 1910, goldene und silberne Medaille.
Generalvertreter für die Schweiz: **J. Hellenbroich, Aarau.**

Courvoisier Cognac

Château et Distillerie.
Maison fondée en 1828 à Jarnac-Cognac
Spécialité: *Grandes Fines Champagne*
Représentant général: OTTO GMELIN ZÜRICH

Schöne grosse Besetzung

in erhöhter, staubfreier Lage, mit Aussicht auf See und Gebirge, direkt bei einer Bahnstation unweit St. Gallen, besonderer Verhältnisse halber an tüchtige und kapitalkräftige Leute **zu verkaufen.**

Die Liegenschaft umfasst schönes, chaletartiges Wohnhaus mit grossen Veranden, Terrassen, alles komfortabel mit elektr. Licht, Zentralheizung etc. eingerichtet, sowie Stallung, Garage, Treibhaus, Spielplätze (Tennis u. Croquet), Blumen-, Wald- und Parkanlagen, „Gemüsegarten etc.“ Sehr geeignet als **Privatsitz** oder hauptsächlich aber für

Fremden-Pension.

Zum Hause gehört reichlich und schönes Inventar mit ca. 30 Betten etc. — Nähere Auskunft erteilt **Anton Löpfle, z. Pilgerhof, St. Gallen.**
Ue 9821 974

CORSICA!

A louer pour **HOTEL** nouvellement construit, situé dans les **Calanche de PIANA** site célèbre, visité par tous les touristes venant en Corse. Chambres pour 28 lits, salles de bains. Water-Closet à chaise d'eau, garage, écurie, jardin, etc. Conditions avantageuses. Ecrire pour tous renseignements à Monsieur le **Président du Syndicat d'Initiative de la Corse, Ajaccio.** Ue 9533 937

ELECTROCARBON A.-G.

(Kt. Zürich) • Niederglatt • (Schweiz)

Ue 9041 liefert 1498

■ Kohlenstifte ■

in jeder Dimension und Länge für

BOGENLAMPEN aller Art.

Direktor

durchaus tüchtig und selbständig, als solcher seit Jahren in ersten Häusern tätig, sucht sich auf kommendes Frühjahr oder später zu verändern. Prima Referenzen zur Verfügung.
Geil. Offerten sub Chiffre **H 561 R** an die Expedition ds. Bl.

Pension de famille

genre hôtel, 32 Nos. richement meublées. Ascenseur, chauffage, salles de bains. Clientèle anglaise, allemande et américaine. Tenu 20 ans par le titulaire qui désire se retirer. Ue 9744 906

Affaires 100,000; net 20,000

On traite avec 50,000 comptant. — Ecrire: E. Vié, administrateur d'hôtel, 59 Rue Richelieu, Paris, Téléph. 27619.

Oberkellner

30 Jahre alt, sprachgewandter, solider, arbeitsamer, sowie in allen Teilen durchaus tüchtiger und erfahrener junger Fachmann sucht per bald oder später passendes Engagement in gutes Passantenhaus für Jahresstelle.
Offerten befördert unter **H 564 R** die Expedition ds. Bl.

Hotel-Direktor

selbständig, in allen Teilen des Hotelbetriebes vertrauter Fachmann, seit mehreren Jahren in gleicher Eigenschaft tätig, in noch ungekündeter Stellung, sucht, gestützt auf prima Referenzen für die Winter- saison dauerndes Engagement, event. auch Jahres- posten. Kautionsfähig. — Geil. Offerten unter O. G. 11 an Rudolf Mosse, Innsbruck, Adamgasse 9, erbeten. Ue 9847 975

Winterhotel für Schweizerhotelier.

Wegen hohen Alters des bisherigen Mieters kann an bekannter Winterstation im Süden Frankreichs ein flott eingeführtes Hotel I. Rg. vollständig möbliert, übernommen werden. Pacht Fr. 30,000.— pro Saison. Schweizer bevorzugt. — Schnell entschlossene Reflektanten erhalten Auskunft durch das Sekretariat des Hotel-Office in Genf, 4 rue Petitot.



Auf der Höhe

und der Neuzeit entsprechend eingerichtet sind nur solche Hôtels, welche Betten mit **Schlaraffia-Obermatratzen** haben.

Überall erhältlich. — Prospekte durch Emil Braun, Zürich IV, Otlikenstr. 11, Ecke Weinbergstr.

Zu verkaufen.

In aufblühendem Höhenkurort u. Wintersportplätze Graubündens ein erstklassiges, elegant eingerichtetes

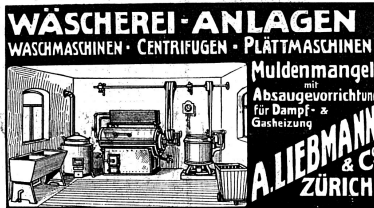
HOTEL

mit 90 Betten preiswert zu verkaufen. Gute Clientèle. Offerten an die Exp. des Blattes unter Chiffre **H 576 R.**

Jüngerer Hotelier, Besitzer eines gut besuchten Hotels in bekanntem Kurorte Graubündens sucht einen

Teilhaber

mit einer Einlage von Fr. **15,000** bis **20,000**. Derselbe könnte sich, wenn alleinstehend, aktiv oder auch passiv beteiligen. Rendite garantiert. Off. befördert die Exp. d. Bl. unter **H 574 R.**



WÄSCHEREI-ANLAGEN

WASCHMASCHINEN • CENTRIFUGEN • PLÄTTMASCHINEN

Muldenmangel
Absaugvorrichtung für Dampf- & Gasheizung
ALIEBMANN & CO. ZÜRICH
Ue 9347 1004

A vendre

dans importante station d'étrangers au bord du Lac Léman Ue 9658 958

HOTEL-PENSION

avec Restaurant et Tea-Room de premier ordre. Beau jardin. S'adresser Agence Edmond de la Harpe, Vevey.



Biscuits, Waffeln & Bonbons

BUCHER

Entlebuch (Luzern)

empfehlen sich selbst durch ihre vorzügliche Qualität.

Verlangen Sie Preisliste!

H. Müller-Cabhart, Luzern

empfiehlt den Herren Hoteliers, neben allen Bedarfsartikeln für Wasch- und Glätterei, als Spezialität: prima Molton für Bettunterlagen, am Stück und abgepasst. Wollfries, Nessel- tuch, Chassytuch und Asbest für Dampfmaschinen, sowie Netzstoff, Netzbeutel und waschechten Zeichenfaden für Fremdenwäsche zur geil. Abnahme bestens. 1490 (Ue 8867)

Hotel Saalbau

zu verkaufen, zu verpachten oder für den Besitzer zu verwalten.

Bombardier mit eigenen Hilfskräften erhalten den Vorzug. Nähere Angaben durch

J. Braunmüller, Bärenbrauerei
Schweningen a. N. (Wärntb.)

Wolldecken, Bettvorlagen, Milieux, Läufer, Linoleum, Möbelstoffe, Molletons, Teppich- Rollenware, Tischdecken, Türvorlagen, Wachstuch, Waschtischvorlagen empfehlen: **Wiederkehr, Widmer & Cie.**
vorm. J. G. Ith

ZÜRICH

BERN

1 Postgasse 1

1492 Ue 8974

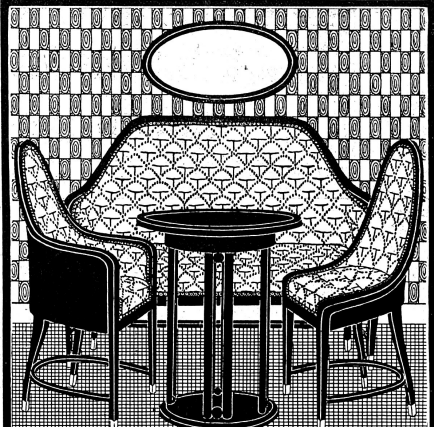
20 Zeughausgasse 20

Hotel zu verkaufen.

Best eingerichtetes Kur- und Badhotel in wunderschöner Gebirgsgegend der deutschen Schweiz, mit 140 Fremdenbetten, sehr gut 'eingrichtet' und möbliert; geräumige und äusserst bequeme Parterre-Räume. Bedeutender Umschwung und Wald. Altbekannte, heilkräftigste, von medizinischen Autoritäten best empfohlene Mineralquelle, ist unter den günstigsten Bedingungen an soliden Käufer abzugeben. — Das Geschäft könnte leicht mit geringen Kosten auch als Wintersportsplatz eingerichtet werden. Offerten an die Expedition des Blattes unter Chiffre **H 550 R.**

ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS GEBÖGENEM HOLZE

JACOB & JOSEF KOHN WIEN
LEONHARDSTRASSE 9 & 10



EINRICHTUNGEN FÜR HOTELS, CAFE-RESTAURANTS, THEATER UND KONZERTSÄLE GEBRAUCHS UND LUXUS. MÖBEL ALLER ART

ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENDSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE ALLE FIRMEN DER HOTELBEDARFSARTIKEL-BRANCHE.

1116

Destruction complète des CAFARDS

Poudre J. Siauve 3, Place Boivin, 3 ST-ETIENNE (France)

Ce produit tue infailliblement tous les Cafards (et leurs œufs) quel que soit le degré de la contamination. Emploi facile, sans danger.

Plus de 2000 références d'hôtels attestent après emploi: 1476 LA DESTRUCTION ABSOLUE Ue 8310 Cascaud

Prix: 1 kg. fr. 8.—; 2 kg. fr. 14.—; 3 kg. fr. 20.—; 6 kg. fr. 35.—



MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

se trouve dans tous les bons hôtel suisses

HORS CONCOURS (membre du jury)

EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

1131

Fremden-Pension

zu pachten gesucht
mit Vorkaufrecht von tüchtigem, fachkundigem Ehepaar für sofort oder später. — Offerten unter Chiffre **H 572 R** an die Exp.

